



EKM intern

Magazin für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

NOVEMBER 2020

EVANGELISCHE KIRCHE IN MITTELDEUTSCHLAND

Foto: Erich Westendarp / pixelio.de

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12

Nachwuchs für die Seelsorge – Ordination im Magdeburger Dom

Gemeindegärtner gesucht – neues Ausbildungsformat für Ehrenamtliche

Schöpfungsbewahrung – Ökumene für Zukunftsinteressierte

AKTUELL	3
› Ordination im Magdeburger Dom	3
› Fast wie eine neue Kirche	3
DIALOG	4
› Neue Tora entsteht mit Pergament und Gänsefeder	4
WELTANSCHAUUNGEN	7
› QAnon – Eine Verschwörungstheorie erobert die Welt.....	7
GEISTLICHES WORT	9
GEMEINDE BAUEN	10
› Gemeindegärtner gesucht	10
AKTUELL	11
› Bittgottesdienst für den Frieden	11
› Luthers Sterbehäus lädt zur Mitmachausstellung.....	11
IN KÜRZE	12
› Kurz nachgefragt bei Renate Wanner-Hopp	12
ONLINE-KIRCHE	14
› Aus dem Leben der Online-Gemeinde.....	14
BÜCHER	17
SEMINARE/FORTBILDUNGEN	18
KIRCHENMUSIK	25
RUNDFUNK	26
STELLEN	26

IMPRESSUM

ISSN 1865-0120

Redaktionsschluss für die Dezember-Ausgabe:

9. November 2020

Redaktionsschluss für Januar-Ausgabe:

30. November 2020

Herausgeber: Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche
in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt,
Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Kirchenrat Ralf-Uwe Beck (v. i. S. d. P.)

Redaktion: Diana Steinbauer, Tel. 0361 / 51 800-151,
ekmintern@ekmd.de

Rubrik Dialog: Susanne Sobko, Tel. 03691 / 88 39 85
www.ekmd.de > Service > EKM intern

Satz und Layout: EKM Grafikteam, Ronald Reinicke

Druck: Druckhaus Gera

Verlag: Wartburg Verlag GmbH, Weimar

Vertrieb: Evangelisches Medienhaus GmbH,
Blumenstraße 76, 04155 Leipzig

Abopreis für Selbstzahler: pro Jahr 27 Euro inkl. Lieferung
innerhalb Deutschlands. Preis gültig ab 1. Januar 2020.
Preisänderungen vorbehalten. Kündigungen sind immer
zum Jahresende mit einer Frist von einem Monat möglich.

Aboservice: Runa Sachadae, Tel. 0341 / 711 41-34, Fax -50,
abo@emh-leipzig.de

Anzeigenservice: Liane Rätzer,

Tel. 0341 / 711 41-35, Fax -50, anzeigen@emh-leipzig.de

Gedruckt auf: Circle volume white, 100 % Recyclingpapier

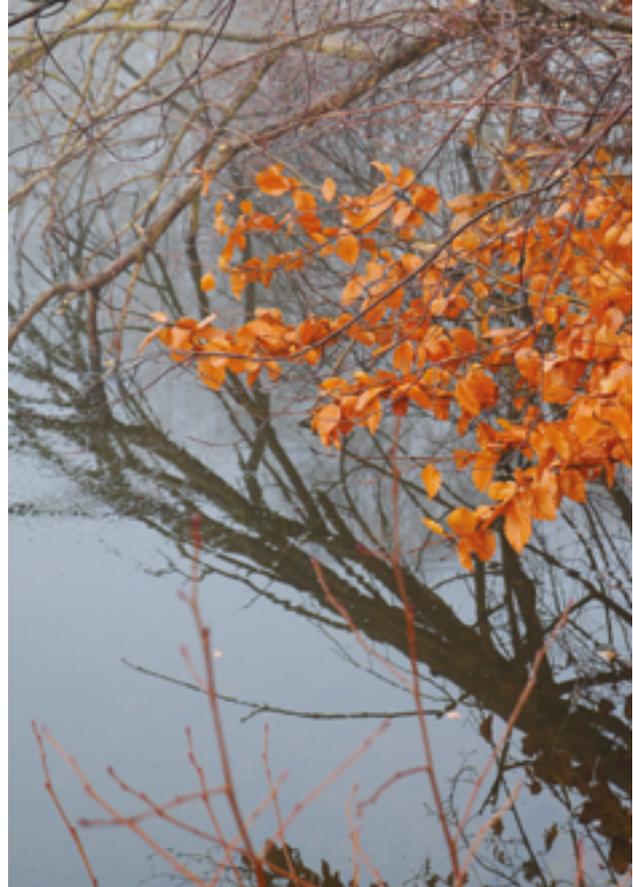


Foto: Erich Westendarp / pixelio.de

Liebe Leserinnen und Leser,

der Anschlag auf die Synagoge in Halle an Jom Kippur im vergangenen Jahr hat uns fassungslos und schockiert zurückgelassen. Im Oktober wurde in Halle daran erinnert. Politiker und Kirchenvertreter verurteilten jede Form von Antisemitismus. Die Erinnerung an die Verbrechen der Nationalsozialisten am jüdischen Volk zeigt, wozu Antisemitismus führen kann. Die Novemberpogrome markierten 1938 den Übergang von der Diskriminierung zur Vernichtung der jüdischen Bevölkerung. Auch in diesem November erinnern wir uns mahndend daran. Mehr als 1.400 Synagogen wurden damals angezündet und zerstört. Die Ausstellung „Straße der Zerstörung“ im Erfurter Collegium maius erinnert an die verlorenen Bauwerke in Osteuropa. Der Künstler möchte sie auf diese Weise wieder sichtbar machen. Die Ausstellung wird im Rahmen des Projektes „Tora ist Leben“ gezeigt. Das Projekt der Jüdischen Landesgemeinde, der Evangelischen Landeskirche und des Bistums Erfurt soll das lebendige und bunte jüdische Leben der Gegenwart in Thüringen zeigen. Es ist Teil des gerade begonnenen Themenjahres „Neun Jahrhunderte Jüdisches Leben“. Informationen zur Ausstellung und zu den Veranstaltungen von „Tora ist Leben“ finden Sie auf den Seiten 27 und 28.

Ihre Redaktion der EKMintern

Bildnachweise: Erich Westendarp / pixelio.de (Titelbild/Ausschnitt S. 2), Viktoria Kühne (S. 3), Privat (S. 5), Sascha Rambow (S. 6), Matthias Pöhlmann (S. 7), epd-Bild/Jens Schulze (S. 8), Regina Englert (S. 10), epd-Bild/Jens Schlueter (S. 11), Privat (S. 12), Stephanie Bechert (S. 13), Herder Verlag (S. 17), Mitteldeutscher Verlag (S. 17), music-joao_pixabay (S. 25), EKM (S. 27), Arbeitsgemeinschaft „Tora ist Leben“ (S. 28)



Die Ordinierten in alphabetischer Reihenfolge: Christoph Backhaus (Neustadt an der Orla OT Knau), Dr. Mareike Verena Blischke (Südharz OT Roßla), Nicole Breithaupt (Halle/Saale), Jakob Haferland (Halle/Saale), Philine Marianne Hommel (Weißenfels), Maria Theresia Knabe (Gräfentonna), Judith Kölling (Lutherstadt Wittenberg), Dr. Saskia Lieske (Thale), Hagen Mewes (Gardelegen OT Mieste), Andreas Paulsen (Tastungen), Christoph Rätz (Apolda), Theresa Hauser (Greußen), Aaron Rogge (Apolda), Andreas Tschurn (Markranstädt OT Großlehna), Dr. Florian Zobel (Geismar OT Großtöpfer)

Nachwuchs für die Seelsorge

15 Frauen und Männer in Magdeburg ordiniert

Landesbischof Friedrich Kramer hat am 11. Oktober im Magdeburger Dom sieben Frauen und acht Männer ordiniert. Die Ordination überträgt ihnen das Recht, öffentlich in Gottesdiensten und kirchlichen Veranstaltungen das Evangelium zu verkünden und die Sakramente – Taufe und Abendmahl – stiftungsgemäß zu spenden. Diese Beauftragung gilt auf Lebenszeit. Propst Dr. Christian Stawenow, Regionalbischof des Propstsprenghals Eisenach-Erfurt, Dr. Gerhard Feige, Bischof des Bistums Magde-

burg, sowie Michael Lehmann, EKM-Personaldezernent, wirkten bei der Ordination mit. Bei der Einsegnung legten die Ordinandenden eine Verpflichtung ab, die sowohl den Dienst als auch die persönliche Lebensführung betrifft. Bestandteil sind auch das Beichtgeheimnis und die seelsorgerliche Schweigepflicht.

Unter folgendem Link finden sich kurze Vorstellungsvideos: www.ekmd.de/aktuell/ordination/

„Fast wie eine neue Kirche“

St. Ambrosius in Magdeburg ist „KiBa-Kirche des Monats Oktober“

Die aus dem Jahr 1877 stammende neogotische Hallenkirche St. Ambrosius im Magdeburger Stadtteil Sudenburg ist die „Kirche des Monats Oktober 2020“ der „Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland“ (Stiftung KiBa).

Die von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) gegründete Stiftung fördert die Sanierung der Fassade des Gebäudes, eine Projektspende inklusive, in diesem Jahr mit 15.000 Euro. Das Gotteshaus ist schon das sechste in Sudenburg, das St. Ambrosius heißt. Fünf andere Kirchen dieses Namens hatte es zuvor gegeben, die erste davon bereits im 11. Jahrhundert. Das vierte Gebäude in dieser Reihe wurde – wie die gesamte Vorstadt Sudenburg – von Napoleons Truppen abgerissen, um eine bessere Schuss-Freiheit auf die Festung Magdeburg zu haben. Der direkte Vorgängerbau musste 1875 wegen Schwammbefalls aufgegeben werden. Noch im selben Jahr wurde der Grundstein für die heutige St. Ambrosius-Kirche gelegt. Etappenweise wird die Außenhülle der Stadtkirche mit der markanten Doppelturmanlage restauriert. In diesem Jahr sind die beiden Türme an der Reihe, zunächst im jeweils oberen Teil. 520.000 Euro wird dieser

Sanierungsschritt kosten. Um Spenden für die Finanzierung der Arbeiten zu gewinnen, organisiert der örtliche Kirchbauverein regelmäßig Lesungen, Konzerte und Ausstellungen. Außerdem gibt es die Möglichkeit, für 50 Euro einen ausgemusterten Stein der Kirche mit nach Hause zu nehmen. Die faustgroßen Quader tragen ein Schild, auf dem beispielsweise „Mein Stück Ambrosius“ oder „Edelstein St. Ambrosius“ steht. Zentral gelegen und für viele Sudenburger mit kostbaren Erinnerungen versehen, sei das Gotteshaus auch für die Kirchenfernen wichtig, betont Pfarrer Konstantin Rost. „St. Ambrosius ist ein Ort der Begegnung, für Konzerte und Gottesdienste, aber es ist darüber hinaus identitätsstiftend für den Stadtteil.“ Dass die Fassade der Kirche instandgesetzt und gereinigt wird, gefalle allen: „Es ist, als bekämen wir eine ganz neue Kirche“. Die Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (Stiftung KiBa) ist eine Stiftung der EKD und der evangelischen Landeskirchen.

Weitere Informationen unter www.stiftung-kiba.de

Neue Tora entsteht mit Pergament und Gänsefeder

Im November startet die Aktion „Tora ist Leben“ in Thüringen. Wir sprachen dazu mit Pfarrer Teja Begrich aus Mühlhausen, Beauftragter der EKM für den christlich-jüdischen Dialog.

Wie kam es zu der Aktion?

Sie ist Bestandteil des Themenjahres „Neun Jahrhunderte Jüdischen Lebens in Thüringen“. Als entschieden wurde, das Leben der Juden ähnlich wie das Reformationsjubiläum besonders in den Blick zu nehmen, waren sich die Beteiligten der christlichen Kirchen schnell einig, dass die Bibel das Verbindende ist. So kam die Idee auf, der jüdischen Gemeinde eine Torarolle zu schenken. Beide Kirchen fanden das sofort toll, und erfreulicherweise hat die jüdische Gemeinde dieses Geschenk angenommen. Nach der langen Verwerfungsgeschichte zwischen Juden und Christen war das nicht selbstverständlich, denn für Juden ist die Tora viel mehr als ein Buch. Wir empfanden das als sehr versöhnende Geste.

Ein außergewöhnliches Geschenk?

Ja. Vor allem, weil es evangelische und katholische Kirche gemeinsam schenken. Das wird es so schnell nicht wieder geben ... Zur Eröffnung der Aktion war für mich das Ergreifendste, als der erste Satz der Bibel geschrieben wurde und auch ich meine Hand auf die Hand des Schreibers legen durfte.

Wie wird die Tora geschrieben?

Handschriftlich auf Pergament mit einem Federkiel, da darf kein Fehler passieren. Das ist eine Jahresarbeit für einen Schreiber, und das kostet natürlich – für ganz noble Rollen kann man 120.000 Euro zahlen! Der Schreiber muss eine Ausbildung haben, und es muss nicht zwingend ein Rabbiner sein, aber bei uns ist das so. Wir sind sehr froh, dass wir jemand gefunden haben, mit dem das Schreiben vor Ort möglich ist. Natürlich kann man eine fertige Tora in Israel holen, aber so ist das Projekt viel bedeutsamer und es werden mehr Menschen einbezogen.

Es gibt auch öffentliche Veranstaltungen?

Um herauszustellen, wie verbunden die Tora mit dem Leben ist, veranstalten wir über das Jubiläumsjahr hinweg Abende in Erfurt, Nordhausen, Jena, Mühlhausen, Eisenach und Berkach. Zum einen wird zum Schreiben an der Tora-Rolle eingeladen, und vorher gibt es Treffen mit Schulklassen. Am Abend folgen Vorträge, wobei jeder Referent einmal nach Erfurt als Zentrum der jüdischen Gemeinde in Thüringen und in eine andere Stadt kommt.

Was ist Ziel der Aktion?

Das etwas, das als fremd und anders wahrgenommen wird, nahe gebracht wird und wir zeigen, dass es zu unserem Leben in Thüringen dazu gehört, und dass mit der Tora den Menschen wichtige Gebote zum Leben gegeben wurden. Wenn wir sowas hören wie „Auge um Auge ...“ halten wir das für gewalttätig, dabei geht es um ein sprichwörtliches und wichtiges Ausgleichsrecht. Wenn ich jemand das Auto kaputt fahre, habe ich eine Versicherung, und wenn früher meine Kuh auf einem Grundstück verunglückt ist, weil der Besitzer nicht abgesichert hat, musste er mir Schadensersatz beschaffen.

Die Tora-Rolle ist sehr bedeutsam für Juden?

Weil sie die Geschichte der Welt darstellt, die Geschichte Israels erzählt und Ordnungen zum Leben bietet. Zum Beispiel ist die Nächstenliebe kein christliches, sondern ein jüdisches Gebot. Die Tora ist quasi die Gründungsurkunde des Judentums. Oft war sie das einzige, was Juden bei Pogromen retten konnten, so ist sie zu einem Stück Heimat, zu einem „portativen Vaterland“, so Heinrich Heine, für viele Juden geworden. Sie haben im Laufe der Jahrhunderte Vertreibung auf der ganzen Welt erlebt, aber wo die Tora ausgelegt wird, da sind sie Zuhause. Wie wichtig sie ist, spürt man auch daran, wie sorgsam sie behandelt wird, und wenn sie nicht mehr brauchbar ist, kommt sie auf eine Art Friedhof.

Viele halten das Judentum für etwas Fremdes, aber wir sind doch eng damit verbunden?

Na klar, wir Christen können nicht ohne das Judentum sein, höchstens Juden ohne das Christentum. Wir sind Anhänger eines großen Juden, aber uns verbindet nicht nur Jesus Christus, sondern die Bibel als gemeinsamer Schatz. Die alte Kirche hat sich bewusst entschieden, die jüdischen Bezüge aufzunehmen, und ohne die Kenntnis des Alten Testaments würden wir das Neue Testament gar nicht verstehen. Vielleicht hat gerade die enge Verbundenheit dazu geführt, dass die christliche Kirche sich lossagen wollte, um nicht mehr nur der „kleine Bruder“ zu sein – das hat zu vielen Verwerfungen geführt. Dabei zeugt es von Kleingläubigkeit, wenn ich meine, dass Gott neben Israel keine weitere Gemeinde erwählen kann – an so einen Gott möchte ich gar nicht glauben!

Viele Thüringer wissen gar nicht, dass es hier jüdisches Leben gibt.

Dabei gab es in Erfurt auch nach der Shoa eine der wenigen jüdischen Gemeinden in der DDR und sogar den einzigen Synagogen-Neubau. Wir können froh sein, dass mit der Wende Kontingentflüchtlinge aus der ehemaligen Sowjetunion kamen und es so seit einigen Jahren auch wieder einen Rabbiner in Thüringen gibt.

Mit dem Themenjahr soll die Bereicherung der jüdischen Kultur für unsere Gesellschaft gezeigt werden?

Noch machen wir vor allem auf den fehlenden Reichtum aufmerksam – also auf das, was es gab, denn noch vor 100 Jahren hatten wir hier ein reiches jüdisches Leben ... Wie vielfältig der Reichtum ist, spüren wir besonders im interreligiösen Dialog: Miteinander lernen und streiten zu können, ist sehr wertvoll. Zum Reichtum gehören auch die Riten, der andere Background. Neidisch bin ich ehrlich gesagt auf den Schabbat, der wirklich ein Feiertag ist. Unser Sonntag ist auch in der Kirche zu einem Arbeitstag geworden, da gibt es kirchliche Tagungen, und auch ich bereite die kommenden Veranstaltungen vor. Wer jüdisch religiös ist, für den bleibt der Feiertag heilig, da trifft man sich höchstens mit Freunden, da wird kein Handy angeschaltet – eine klare, entlastende Regel!

Mit dem Entjudungsinstitut hat unsere Kirche ein dunkles Kapitel aufzuarbeiten. Wird genug getan?

In den letzten Jahren schon. In der Thüringer Kirche war es sehr schwer, mit diesem Erbe umzugehen, und man konnte

kaum über den Gründer des Instituts, Walter Grundmann, reden. Das geht jetzt, nachdem die letzten Zeitzengen gestorben sind, viel leichter, da gab es einen spürbaren Wandel und unsere Kirche ist sehr klar geworden. Ilse Junkermann hat viel mit initiiert, und Friedrich Kramer nahm das Thema bereits in seine Antrittspredigt, dazu gab es eine große Tagung. Wobei man sagen muss, dass die unsägliche Theologie der Entjudung nicht nur ein Erbe der Thüringer Landeskirche ist!

Wie erklären Sie den anscheinend immanenten Antisemitismus?

Psychologisch würde ich sagen, es ist Eifersucht. Das sieht man deutlich bei Luther, der das Christentum als das einzig Wahre darstellen wollte – er hat reagiert wie ein verprellter Liebhaber, bockig und verbal gewalttätig, er konnte sich wohl nicht vorstellen, dass Gott alle Menschen liebt ... Außerdem ist es immer leicht für eine Mehrheit, eine Minderheit verantwortlich zu machen, wenn sie einen Sündenbock sucht, und erst recht, wenn die mit etwas Unbekanntem verbunden wird.

Der Antisemitismus scheint zuzunehmen.

Worin sehen Sie die Ursachen?

Das ist schwer zu sagen. Der Hallenser Attentäter war offensichtlich total irre, er hatte keinerlei Kontakte zum Judentum und davon nur über Medien erfahren ... Ich weiß nicht, ob wir den Antisemitismus jemals ausmerzen können, es gibt so viel Unkenntnis und Misstrauen, ich erlebe selbst im Alltag so viele antisemitische Klischees. Und heute gibt es generell viel religiöse Eifersucht, dazu kommen die Weltverschwörungsgeschichten ...

Ist Antisemitismus nur eine Randerscheinung oder auch in der Mitte der Gesellschaft zu finden?

Es gibt einen latenten Antisemitismus, der geht durch alle Schichten, und der ist weltweit zu beobachten.

Das Eisenacher Lutherhaus will deshalb nicht nur über Schuld und Sühne reden, sondern auch das Miteinander befördern ...

Ich würde mit Martin Buber sagen, jedes wirkliche Leben ist Begegnung – wenn ich mit dem Nachbarn geredet habe, kann ich ihn nicht erschlagen. Das Denken Anderer wird dadurch vertraut, das kann natürlich zu einem besseren Miteinander beitragen. Aber gegen Fanatismus wird das kaum etwas ausrichten, und Hooligans und Neonazis werden nicht zu den Achava-Festspielen gehen – wir können nur Menschen erreichen, die noch ansprechbar sind. Im Umkreis meiner Gemeinden kenne ich viele erschreckende Meinungen, wobei sich hier viel gewandelt hat, unsere Arbeit fruchtet auf jeden Fall. Ich fahre auch viel mit Gemeindegliedern nach Israel, und wer dort war, tut sich schwer mit Vorurteilen, aber wir können nicht alle nach Israel schicken ...

Welche Aufgabe hat der christlich-jüdische Beirat der EKM?

Den Dialog anzukurbeln. Beispielsweise indem der Toralernntag einmal im Jahr wechselnd in Erfurt oder Halle stattfindet und Pfarrer, Gemeindepädagogen und sonstige Interessierte mit jüdischen und christlichen Wissenschaftlern in einen echten Dialog treten. Sonst kann man sich ja nur über Literatur informieren, aber hier reden und streiten Theologen live – das wird sehr gut angenommen, es kommen um die 100 Besucher. Außerdem haben wir den Werner-Sylten-Preis ausgelobt für Initiativen, die sich mit jüdisch-christlichen Belangen beschäftigen; beispielsweise wurden Schulen ausgezeichnet, Anbie-



Teja Begrich

ter von Synagogen-Führungen oder Stolperstein-Projekte. Und wir haben ein Kunstprojekt initiiert, das den Umgang mit dem Entjudungsinstitut und den Auswirkungen thematisiert – schließlich hatte jeder DDR-Pfarrer die Grundmann-Bände im Schrank. Die jüdische Künstlerin hat sich mit Wurzeln befasst, Betrachter sind immer fasziniert. Das Kunstprojekt war erst in Eisenach zu sehen, jetzt ist es auf Reisen. Eine weitere Aufgabe des Beirates ist es, in Konventen zu sprechen, und wir begleiten die Ausbildung im Predigerseminar.

Warum ist das Engagement für den christlich-jüdischen Dialog für Sie so wichtig?

Ich bin so aufgewachsen und habe viel dazu studiert, da mir bewusst war, dass wir als Christen nicht ohne das Judentum sein können und miteinander reden müssen. Auch in meiner pfarramtlichen Arbeit merke ich, welch Schatz die jüdische Theologie ist – ich kann sehr viel davon für meine praktische Arbeit und meinen Glauben lernen, das ist sehr befruchtend. Ich sehe meine Aufgabe als eine Art Wächteramt für die Landeskirche, denn im größten Teil der Kirchengeschichte gab es Verwerfungen statt Freundschaft. Aufgrund dieser langwährenden Judenfeindschaft ist es für die Mitglieder der jüdischen Gemeinden nicht so, dass sie Christen automatisch gleich umarmen, das kann man gut verstehen. Ich finde es notwendig, immer zu bedenken, dass unsere Wurzeln als Christen im Judentum liegen und wir ohne es nicht leben können. Jeder Gärtner weiß, wenn ich eine Wurzel abhacke, dann wächst nichts mehr ...

Bekommen Sie selbst Antisemitismus zu spüren?

Ich kriege Mails und Sprüche auf dem AB und es gibt Leserbriefe, vor allem nach Beiträgen in überregionalen Medien. Besonders intensiv war das beim Thema „Luther und die Juden“.

Was wünschen Sie sich für das Tora-Projekt?

Dass viele Leute kommen und Gebrauch machen von der Möglichkeit, einem Toraschreiber über die Schulter zu schauen. Das ist ein niederschwelliges Angebot, und wer mehr wissen will, kommt abends zum Vortrag. Dass dabei deutlich wird für die Menschen, dass wir mit der Tora ein Stück von uns schenken, also etwas, das zu uns gehört, ein Geschenk für die Beschenkten und die Schenkenden. Es wäre schön, wenn dabei rauskommt, dass wir uns alle als gleichberechtigt empfinden und wissen, was uns verbindet – wenn der interreligiöse Dialog und die Ökumene weiter gefördert werden.

Kontakt: Pfarrer Teja Begrich, Beauftragter der EKM für den christlich-jüdischen Dialog: Tel. 03601/405715, Fax 03601/405582, begrich@web.de



Das Team des Landeskirchenamtes: v.l.n.r. Roland Kabisch, Christfried Pfennigsdorf, Sigrun Röser, Katharina Rambow, Sascha Rambow, Susanne Minkus-Langendörfer, Claudia Tischer

Aktion Stadtradeln

Zum dritten Mal nahm ein Team des Landeskirchenamtes in Erfurt an der Aktion Stadtradeln teil. Mit 32 Teilnehmern waren wir am Start, erradelten 7.967 Kilometer und erreichten Platz 8 in der Gesamtwertung (von 136). Viel Spaß hatten wir bei unseren Teamradtouren nach Thamsbrück und zum Riechheimer Berg. Und ganz besonders fröhlich kräht sicher der „Grüne Hahn“, denn damit steuern wir sieben Bäume zur Baumpflanzaktion der Stadt Erfurt bei. Herzlichen Dank an alle, die sich beteiligt haben!

Den Advent spüren

Du willst den Advent spüren? Dann bist du bei Moment Advent richtig. Jeden Tag im Advent bekommst du einen Gedanken und dazu ein Bild. Bei Telegram oder Threema, bei Facebook oder Instagram oder als Newsletter per Mail. Dein ganz persönlicher täglicher Moment im Advent.

Ab sofort ist die Anmeldung für den digitalen Adventskalender „Moment Advent“ möglich. Vom 1. Advent bis zum Heiligabend erhalten die Abonnenten täglich eine kurze Nachricht mit Wort und Bild zum Thema Advent im Posteingang ihrer Wahl. Die Nachricht wird werktags um 7.30 Uhr und am Wochenende um 10 Uhr versandt. Die Beiträge für dieses ökumenische Projekt kommen von Mitarbeitenden der Jugendarbeit verschiedener Jugendverbände: dem BDKJ im Bistum Magdeburg, dem Verein EC Sachsen-Anhalt, den Landesverbänden des CVJM in Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie die Landesjugendpfarrämter der Kirche Anhalts und der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland. Die Redaktion liegt im Kinder- und Jugendpfarramt der EKM. Der Adventskalender ist ein teilweise spendenfinanziertes Projekt. Wer das Projekt unterstützen möchte, kann eine SMS mit dem Kennwort GIB3 ADVENT an die Nummer: 81190 senden. Danach werden 3,17 Euro über die Telefon-



rechnung abgebucht. Drei Euro davon bekommt das Projekt. Mit den Kennwörtern GIB5 ADVENT oder GIB9 ADVENT werden 5,17 bzw. 9,17 Euro abgebucht.

www.momentadvent.de ist aktualisiert. Dort werden auch im November die Anmeldungen für den Newsletter bei Telegram und Threema erläutert. Auf der Internetseite kann man sich auch für den E-Mail-Newsletter eintragen und findet die Verlinkungen zu Instagram, Facebook und der MomentAdvent-App im Playstore für Android.

Wie im vergangenen Jahr versenden wir auch in diesem die Momente nicht per Whatsapp und nicht mehr als SMS. Neu in diesem Jahr ist die Mitwirkung des CVJM-Landesverbandes in Thüringen.

Mitteldeutschland gilt als Kernland der Reformation.

Es gilt aber auch als ein Landstrich, in dem immer weniger Menschen einer der beiden Kirchen angehören. Was Menschen glauben und für wahr halten, hat sich in den vergangenen Jahren immer stärker individualisiert. Auch auf dem Gebiet der EKM gibt es immer neue religiöse Gemeinschaften und Weltanschauungen. In der Serie „Weltanschauungen“ stellen wir sie in EKM intern vor.

QAnon – Eine Verschwörungstheorie erobert die Welt

Ein Beitrag von Dr. Andreas Fincke

Noch vor einem Jahr waren sogenannte Verschwörungstheorien nur etwas für Experten. Sekten- und Weltanschauungsbeauftragte wurden hinzugezogen, wenn Menschen Zusammenhänge sahen oder zu sehen glaubten, die anderen höchst seltsam vorkamen. Doch mit Corona haben sich die Dinge grundlegend verändert.

Freunde, Nachbarn und Kollegen raunen uns immer häufiger zu, dass eigentlich alles ganz anders ist: Der Coronavirus sei eine Erfindung der Pharmaindustrie, alle Vorsorgemaßnahmen dienten nur der Beseitigung der Demokratie, finstere Mächte würden uns beherrschen und so weiter. Wer sich tapfer in Diskussionen stürzt, findet sich bald in einem aberwitzigen Geflecht von Gerüchten, Halbwahrheiten und Internet-Stories wieder.

So war es auch am Rande der letzten Anti-Corona-Demonstrationen. Hier fielen Teilnehmer auf, die Plakate mit dem Buchstaben „Q“ trugen. Sie zeigten damit ihre Sympathie für die Verschwörungstheorie QAnon. Das seltsame Kunstwort setzt sich aus zwei Bestandteilen zusammen.

Der Buchstabe „Q“ steht dabei für Dokumente, die in der US-amerikanischen Regierung hoch vertraulich sind. Gemeint ist also jemand, der Zugriff auf sensible und geheime Akten hat. „Anon“ ist im Internet eine Chiffre für Anonymität. Es wird unterstellt, QAnon sei eine anonyme Person, die Zugang zu geheimen Informationen der US-Regierung habe. Und was sind das für Infos?

Ein Geheimbund, dem angeblich hochrangige Politiker und Wirtschaftsleute wie Barack Obama, Hillary Clinton, George Soros und andere angehören, beherrscht im Hintergrund die USA und hält zudem Tausende entführter Kinder in unterirdischen Verliesen gefangen. Dort wird ihnen Blut abgezapft. Dieses Blut benötigt man zur Herstellung eines Supermedikaments namens Adrenochrom, mit dessen Hilfe sich diese Elite jung und fit hält.

Mitte August wurde Präsident Trump nach QAnon gefragt. Er räumte ein, nicht viel über diese Bewegung zu wissen, fügte jedoch hinzu: „Sie mögen mich sehr, was ich zu schätzen weiß.“ Gelegentlich wird gar unterstellt, Trump wäre jener geheimnisvolle Informant „Q“. Das ist zwar nicht sehr wahrscheinlich, bestätigt aber eine gewisse Nähe in den politischen Ansichten zwischen Trump und QAnon. In zahlreichen Videos wird Trump als jener Held gefeiert, der die USA von dem vermeintlichen Geheimbund befreien kann und wird. Es geht also um einen eschatologischen Kampf zwischen Gut und Böse – quasi um ein Harmagedon (vgl. Offb 16,16).

In Deutschland gehören zu prominenten Anhängern und Sympathisanten von QAnon der Sänger Xavier Naidoo, der Rapper Sido und bis vor Kurzem engagierte sich auch Attila



Hildmann in dieser Szene. Auch bei rechten Esoterikern findet QAnon Resonanz. Als am 29. August 2020 am Rande einer Anti-Corona-Demonstration einige hundert Reichsbürger und Rechtsextreme den Reichstag zu stürmen versuchten, spielte eine QAnon-Anhängerin eine entscheidende Rolle. Tamara Kirschbaum, Heilpraktikerin aus der Eifel, rief die Zuhörer auf, „da raufzugehen“ und „unser Haus“ zurückzuholen. Weiter: „Wir schreiben heute in Berlin Weltgeschichte. (...) Trump ist in Berlin. Die ganze Botschaft ist hermetisch abgeriegelt. Wir haben fast gewonnen!“ (Trump war nicht in Berlin, aber der Hinweis auf ihn bestätigt die Nähe dieser Bewegung zu diesem Präsidenten.)

Man mag das alles seltsam finden, aber QAnon ist nicht nur bizarr, die Bewegung ist gefährlich. In den USA hat QAnon Millionen Anhänger, in Deutschland haben einschlägige YouTube-Kanäle mehr als 100.000 Abonnenten. Die Bewegung erweist sich als anschlussfähig an ältere, teilweise antisemitische Verschwörungserzählungen. Beunruhigend ist das tiefe Misstrauen dieser Leute gegenüber Wissenschaft, Politik und Medien sowie deren hasserfüllte Polemik. Wie wollen wir die großen Fragen unserer Zeit lösen, wenn wir uns nicht einmal darüber verständigen können, ob es glaubwürdig ist, dass Industrielle und ehemalige Präsidenten der USA kleine Kinder in Kellern foltern und deren Blut abzupfen?

Gerade jetzt Religion unterrichten!

Wissenschaftler der Universität Jena betont Bedeutung des Religionsunterrichts in Corona-Zeiten



Jena (sh/FSU) Das zurückliegende Schuljahr war kein einfaches. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten Schülerinnen und Schüler Zuhause lernen. Viele Unterrichtsstunden fielen aus – Lernstoff blieb auf der Strecke. Ministerien, Schulämter und -leitungen begegneten dem unter anderem mit einer unterschiedlichen Gewichtung von Schulfächern. Sogenannte Kernfächer wurden priorisiert, andere Fächer als nicht systemrelevant betrachtet – so auch der Religionsunterricht. Das Herausbergremium der „Zeitschrift für Pädagogik und Theologie“ hat deshalb nun mit einem Thesenpapier auf die Bedeutung des Faches aufmerksam gemacht – ganz besonders in Zeiten einer solchen weltweiten Krise. Gerade jetzt! – 10 Thesen, warum der Religionsunterricht in der Corona-Zeit unverzichtbar ist“ lautet der Titel der Thesenreihe, die online frei zugänglich zur Verfügung steht.

Religionsunterricht bietet Orientierung und Austausch

„Kinder haben ein grundsätzliches Recht auf eine umfassende Bildung. Besonders in Zeiten wie diesen, wenn ihr gewohntes Umfeld erschüttert ist, eine existenzielle Bedrohung im Raum steht und der Alltag aus den Fugen gerät, ist das Nachdenken darüber, was wirklich zählt, besonders wichtig“, sagt als Mitherausgeber der Zeitschrift Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz von der Friedrich-Schiller-Universität Jena. „Eine Beschäftigung mit Fragen der Religion und Ethik hilft Schülerinnen und Schülern, Orientierung zu finden, das Geschehen einzuordnen und die Ausnahmesituationen für sich einschätzen zu lernen.“ Gerade der Religionsunterricht biete über den Sachbezug zu Fragen von Religion und Ethik eine Gesprächsplattform, um sich über die existenziellen Erfahrungen, die mit der Pandemie einhergehen, auszutau-

schen. Dabei spiele es grundsätzlich zunächst keine Rolle, um welche Religion (Christentum, Islam, Judentum) es sich handelt, sagt der Jenaer Pädagoge.

Mensch-Sein in der Krise

Gerade die Lehrkräfte in diesem Bereich seien zudem oft seelsorgerisch besonders sensibilisiert und könnten Schülerinnen und Schüler beratend durch die Krise begleiten. Mit Blick auf das System Schule gehe es auch um einen Beitrag zu dem Problem, wie es inmitten neuer Regelungen von Nähe und Distanz möglich sein kann, eine Schulkultur zu entwickeln, die Halt gibt.

Die Autorinnen und Autoren des Thesenpapiers verweisen somit darauf, dass der Religionsunterricht im Verbund mit anderen Fächern dazu dient, ethische Grundfragen zu formulieren, damit verbundene Entscheidungssituationen vor Augen zu führen und nach Lösungen für aktuelle Problemstellungen zu suchen. Im Hintergrund steht dabei immer die Frage nach dem, was Mensch-Sein im umfassenden Sinne auch angesichts einer solchen Krise ausmacht.

Original-Publikation:

David Käbisch, Ralf Koerrenz, Martina Kumlehn, Thomas Schlag, Friedrich Schweitzer, Henrik Simojoki (2020): Gerade jetzt! – 10 Thesen, warum der Religionsunterricht in der Corona-Zeit unverzichtbar ist, Zeitschrift für Pädagogik und Theologie, DOI: <https://doi.org/10.1515/zpt-2020-9090>

Kontakt:

Prof. Dr. Dr. Ralf Koerrenz
Institut für Bildung und Kultur
der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Am Planetarium 4, 07743 Jena
Tel. 03641/945331, ralf.koerrenz@uni-jena.de

Geistliches Wort

von Propst Dr. Johann Schneider, Halle-Wittenberg

Gott spricht: Sie werden weinend kommen, aber ich will sie trösten und leiten. (Jeremia 31,9)

Diese Worte sind für mich wie eine Antwort auf die Sehnsucht, dass alles wieder gut wird.

Das erste Bild, das mir dabei in den Sinn kommt, ist das eines Kindes, das hingefallen ist und sich wehgetan hat. Weinend läuft es zur Mutter und streckt ihr das blutende Knie hin. Die weiß sofort, was zu tun ist. Sie nimmt das Kind auf den Schoß, tupft das Blut vom Knie, pustet sanft darüber und sagt: „Das ist bald wieder gut.“ Und das hilft. Wenn es doch immer so einfach wäre!

So kurz vor Totensonntag denke ich besonders an Menschen, die einen Menschen verloren haben. Von ihrem Schmerz ist äußerlich oft wenig zu sehen. Oft nicht einmal Tränen. Die werden im Stillen geweint, wenn überhaupt. Manchmal bleiben die Tränen auch im Hals stecken. Gutgemeinte Worte wie „Das wird schon wieder.“ klingen hohl wie leere Versprechen. Und dennoch ist sie da, die stille Sehnsucht, dass alles wieder gut wird.

Für das Volk Israel im babylonischen Exil muss das ähnlich gewesen sein. Wie Jeremias Worte wohl gehört wurden? Hat er überhaupt gewagt, sie auszusprechen, damals, als noch gar nicht abzusehen war, wie es weitergehen würde? Aufgeschrieben wurden diese Worte, soviel man weiß, erst später, als tatsächlich wieder bessere Zeiten für Israel angebrochen waren. „Alles wird gut.“ Das ließ sich im Rückblick leichter sagen – und hören.

Matthew Henry (1663 – 1714), ein englischer Pfarrer, hat zu diesem Bibelvers geschrieben: „It is hard under present frowns to take comfort from former smiles.“ Sprachlich nicht so schön, aber möglichst nah am Text übersetzt: „Es ist schwer, sich unter gegenwärtigem Stirnrunzeln von zukünftigem Lächeln trösten zu lassen.“ Wie wahr! Es gehört Mut dazu, mitten in der Misere zu versprechen, dass alles gut wird. Mut oder besser: eine Hoffnung, die nicht totzukriegen ist. Was für ein Segen, dass wir Christen die seit der Auferstehung Jesu haben!

Alles wird gut, heißt nicht: alles wird, wie es einmal war. Das Leben im eigenen Land war für Israel nach dem Exil ganz anders als vorher. Wer von einem seiner Lieben am Grab Abschied nehmen muss, für den ist nichts mehr wie zuvor. Die Lücke, die ein Mensch hinterlässt, kann nichts und niemand ausfüllen. Aber das Leben geht weiter und es kann wieder gut werden, anders gut.

Dass alles wieder gut wird, danach sehnen wir uns auch in dieser Corona-Zeit. Im März hat sie begonnen und dauert und dauert. Ich sehne mich danach, dass wieder andere Zeiten kommen. Dass wir mit unseren Familien und Freunden wieder zusammenkommen dürfen, einfach so, ohne Angst vor Ansteckung. Dass wir wieder Gottesdienst feiern und Abendmahl ohne Abstandsregeln und Einzelkelche. Dass die Chöre wieder singen und wir mit einstimmen, wenn uns danach ist. Ich wünsche mir nicht, dass alles wieder wird, wie es vor Corona war. Aber dass es wieder gut wird. Und ich bin sehr zuversichtlich, dass das auch so kommt.

Sozialpreis innovatio 2021 ausgeschrieben

Ab sofort können sich Projektträger um den Sozialpreis innovatio 2021 bewerben. Ausgezeichnet werden Initiativen, die benachteiligten Menschen neue Perspektiven eröffnen, die sich für andere starkmachen oder mit Kreativität und Mut nach sozialen Lösungen suchen. Zum ersten Mal wird ein Preis für herausragende digitale Projekte vergeben. Voraussetzung ist, dass die Projektträger Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) sind. Bei einem selbstständigen Verein muss der kirchliche Bezug erkennbar sein. Einsendeschluss ist der 28. Februar 2021. Der Sozialpreis innovatio wird alle zwei Jahre verliehen. Gestiftet vom Versicherer im Raum der Kirchen und gefördert durch das evangelische Monatsmagazin chrismon.

Informationen unter: www.innovatio-sozialpreis.de



innovatio
Der Sozialpreis
für caritatives und diakonisches Handeln

Die Rubrik „Gemeinde bauen“ soll Impulse, Anregungen und Ideen für die Arbeit in den Kirchengemeinden und für deren Entwicklung in Zeiten des Strukturwandels geben – service- und praxisorientiert. Start der Rubrik war ein Interview mit dem Leiter des Referats „Gemeinde und Seelsorge“, Dr. Thomas Schlegel, und Oberkirchenrat Christian Fuhrmann, dem Leiter des Dezernats Gemeinde in der EKM.



Gemeindekümmerer gesucht!

Was macht Kirche aus? Es sind Menschen, die ihren Glauben leben. Menschen, die in herausfordernden Zeiten die Hoffnung nicht aufgeben, dass Gemeinschaft im Namen Jesu Zukunft hat. Menschen, denen die Kirche vor Ort ein Herzensanliegen ist. Menschen, die sich um die Gemeinde kümmern.

Und so Jemand, das ist ein sogenannter „Gemeindekümmerer“, ein engagierter Mensch und das Gesicht der Kirche vor Ort. Diese Menschen zu finden und auszubilden, das soll verstärkt gelingen mit einem neuen Ausbildungsformat für Ehrenamtliche in der EKM. „Es gib diese Menschen schon an vielen Orten“, sagt Pfarrer Dr. Albrecht Schödl. „Wir wollen das aber noch stärker fördern.“ Dabei gehe es um etwas ganz Handfestes, so Schödl. Anders als beispielsweise in Lektorenkursen bezieht sich die Ausbildung nicht nur auf Liturgie und Gottesdienste sowie Andachten. In den fünf Ausbildungsblöcken geht es um Spiritualität im Allgemeinen, um die Gestaltung von Andachten, um Gesprächsführung und Kommunikation, aber auch um Beteiligung und die Förderung von Gemeinschaft und um das Füreinander da sein und aufeinander achten.

„Teilnehmen können Ehrenamtliche, die bereit sind, die Beteiligung anderer zu fördern und sich um die Menschen

ihrer Gemeinde zu kümmern. Nach der Ausbildung übernehmen Gemeindekümmerer in Absprache mit dem Gemeindekirchenrat eigenständig Verantwortung für einen Aufgabenbereich vor Ort“, erklärt Albrecht Schödl.

Die Ausbildung findet im Kloster Volkenroda statt und umfasst zehn Seminartage, inklusive gemeinsamer Blockseminare, im Zeitraum zwischen Januar und Juli 2021. Dazu kommt ein Segnungsgottesdienst zum Abschluss. Darüber hinaus werden die Teilnehmer von einem Mentor aus ihrer Region begleitet.

Die Kirchenkreise bestätigen vorab die Teilnehmer und übernehmen die Kursgebühren. Zum Abschluss wird ein Zertifikat verliehen, das EKM-weit gültig ist.

Träger des Ausbildungskurses ist das Kloster Volkenroda in Zusammenarbeit mit den Kirchenkreisen Bad Frankenhausen-Sondershausen, Mühlhausen und dem Südharz sowie dem Gemeindedienst der EKM.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:
Pfarrer Dr. Albrecht Schödl
Tel. 036025/55978,
albrecht.schoedl@kloster-volkenroda.de
www.kloster-volkenroda.de

Bittgottesdienst für den Frieden 2020

Unter dem Motto „Umkehr zum Frieden“ ist das Materialheft für den diesjährigen Bittgottesdienst für den Frieden erschienen. Die Ökumenische FriedensDekade findet vom 8. bis 18. November statt und beschäftigt sich unter anderem mit den Themen Rechtsradikalismus, soziale Gerechtigkeit und Zerstörung der Schöpfung durch den Klimawandel.

Das Materialheft steht als Download zur Verfügung oder kann als Printausgabe bestellt werden.

Download unter:

www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/Bittgottesdienst_2020.pdf

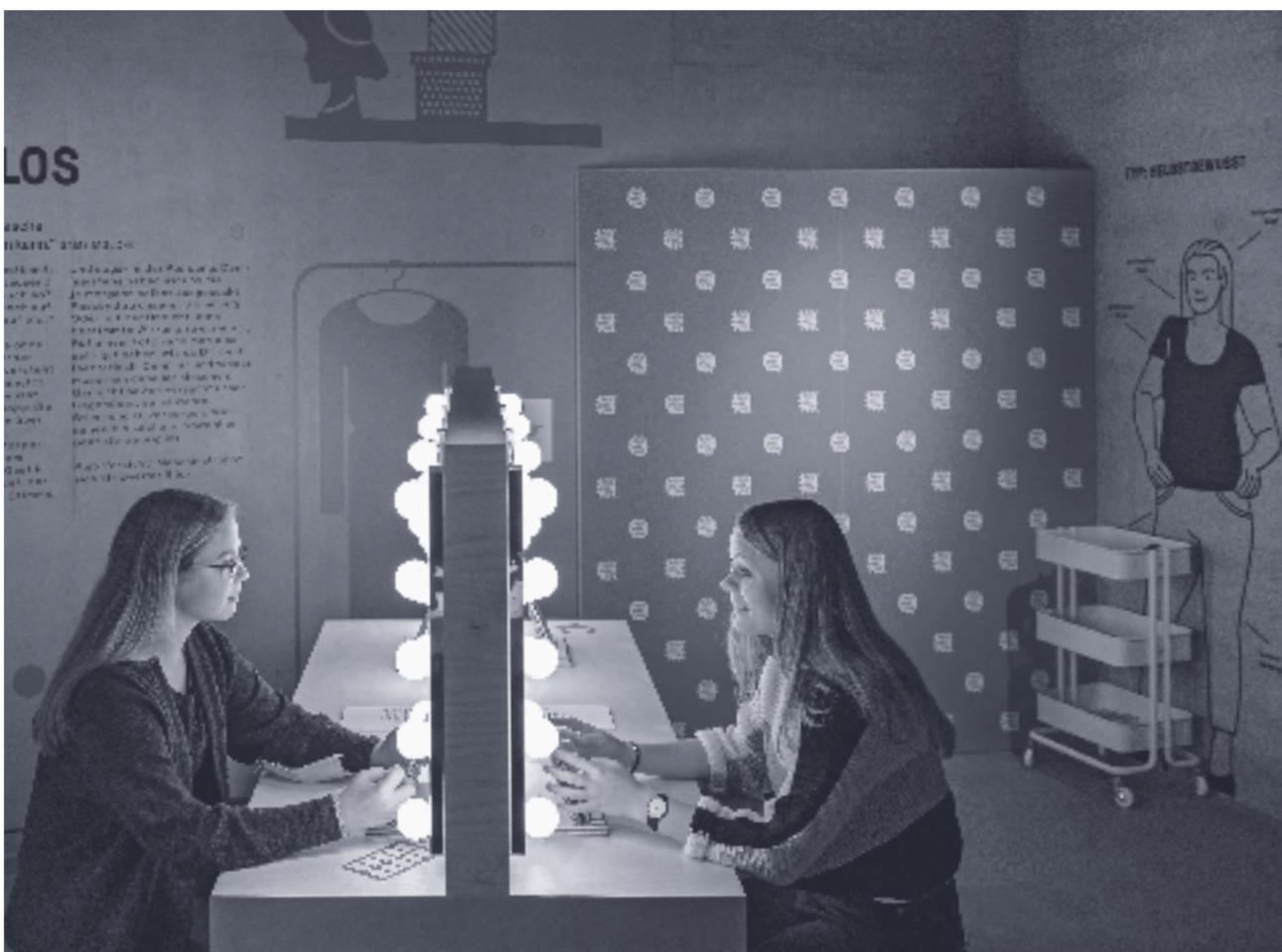
Luthers Sterbehaus lädt zur Mitmachausstellung

Eisleben (epd) Unter dem Titel „Raus mit der Sprache!“ richtet sich eine Mitmachausstellung in Luthers Sterbehaus in Eisleben an Kinder und Jugendliche.

Es wird dazu eingeladen, „Sprache in all ihren Facetten zu erkunden“, wie die Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt mitteilte. In der Ausstellung könnten Kinder und Jugendliche Sprache „experimentell, interaktiv und spielerisch direkt erfahren“, sagte Stiftungsdirektor Stefan Rhein. „Wir wollen sie ermuntern, sich bewusst mit Sprache zu beschäftigen und zu erkennen, wofür wir Sprache überhaupt nutzen und was wir mit ihr bewirken können.“ Die Ausstellung wird bis zum 31. Oktober 2022 präsentiert. Die Sprache Martin Luthers (1483–1546) habe die Welt bewegt, durch seine Bibelübersetzung prägte er nicht nur mit einer Vielzahl von Wörtern und Redewendungen die deut-

sche Sprache, sondern machte sie auch allen Menschen zugänglich, erklärte die Stiftung. Das Thema Sprache sei zwar inhaltlich mit Luther eng verknüpft, doch die Ausstellung drehe sich nicht um seine Person. Luthers Ansatz, mit einer für jedermann verständlichen Sprache das Wissen um die Inhalte der Bibel in die Bevölkerung zu tragen, sei aber auch heute noch gesellschaftlich relevant. In digitalen Medien werde mit Sprache gespielt, sie werde missverständlich und bewusst falsch eingesetzt und sie beeinflusse das tägliche Leben.

Sechs Themenwelten beleuchten in der Schau die Welt der deutschen Sprache. Die Mitmachausstellung entstand in Kooperation mit der Hochschule Merseburg. Studierende erarbeiteten Inhalte für die Spielstationen, lieferten Bilder, Filme und Hörbeiträge.



Kurz nachgefragt

bei Renate Wanner-Hopp,
GKR-Vorsitzende der Predigergemeinde in Erfurt

Haben Sie ein Lebensmotto?

Geht nicht gibt's nicht – geht oder geht schwer.

Gibt es ein Vorbild?

Meine Vorbilder sind die Seniorinnen in unserer Prediger-
gemeinde. Sie sind autark, interessiert, wach im Geist und
offen in der Kommunikation.

Ihr Lieblingsbuch?

Oh, da gibt es viele, und es wechselt auch immer wieder.
Aber ein besonderes Buch für mich ist „Freiheit ist mehr
als ein Wort“ von Hildegard Hamm-Brücher, die ich ken-
nenlernen durfte.

Ihr Lieblingsfilm?

Forrest Gump

Das Lieblingsessen?

Für eine deftige Linsensuppe lasse ich alles andere stehen.

Ihre beste Eigenschaft?

Authentizität

Und die schwierigste Eigenschaft?

Ungeduld

Was würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Meinen Mann, ganz viel Papier und Schreibzeug

Und was würden Sie am wenigsten vermissen?

Anstrengende Menschen

Was mögen Sie besonders an anderen Menschen?

Humor, Ehrlichkeit, Offenheit

Und was können Sie gar nicht leiden?

Narzissmus



Was machen Sie am liebsten in Ihrer Freizeit?

Nähen und dabei Podcasts hören

Was würden Sie gern noch lernen?

Klavier spielen

Was ist Ihr größter Wunsch?

Fit und gesund im Kopf, neugierig und interessiert schön
alt werden

Was wünschen Sie sich persönlich für das weitere Jahr 2020?

Ich wünsche mir, dass sich die Welt zusammensetzt und
endlich anfängt, den Klimawandel und die Folgen ernst
zu nehmen.

Was wünschen Sie den Menschen in der EKM?

Ich wünsche den Menschen in der EKM – und nicht nur
diesen – dass sie Frieden und Freiheit in sich stetig wach-
sen lassen.

Dramaturg erzählt Bibel mit Playmobil auf Youtube

Der Literaturwissenschaftler Michael Sommer will binnen
eines Jahres die Geschichten der Bibel auf Youtube nacher-
zählen. Die Darsteller sind dabei Playmobilfiguren. 66 Videos
sollen entstehen, teilte das Gemeinschaftswerk der Evangeli-
schen Publizistik (GEP) am Dienstag in Frankfurt mit.

Sommer ist für seinen Youtube-Kanal „Sommers Weltlitera-
tur to go“ bekannt, auf dem er Klassiker der Literatur mit
Playmobilfiguren als Kurzversion nachspielt. Beliebt sind die
Videos vor allem bei Schülern. Der Dramaturg erhielt 2018 für
seinen Kanal den Grimme-Online-Award.

ARD-Dokumentation „Wir schicken ein Schiff“

Gemeinden können Film kostenlos vorführen

Den Norddeutschen Rundfunk (NDR) und die Evangelische
Kirche in Deutschland (EKD) erreichten in den vergange-
nen Wochen zahlreiche Anfragen von Kirchengemeinden
mit dem Wunsch, die im Juni in der ARD gezeigte Dokumen-
tation „Wir schicken ein Schiff“ vorzuführen.

Der Film porträtiert das Engagement der Evangelischen
Kirche in Deutschland (EKD) und ihres Ratsvorsitzenden,
Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm, ein zusätzliches
ziviles Rettungsschiff zu schicken, um dem Sterben im Mit-
telmeer ein Ende zu setzen. Diese Initiative ist verknüpft
mit der Forderung an die Europäische Union, die staatliche
Seenotrettung im Mittelmeer wieder aufzunehmen.

Die EKD hat nun die notwendigen Rechte eingeholt, um die
Vorführung in Kirchengemeinden in nicht-kommerziellem
Rahmen bis zum 31. März 2021 zu ermöglichen.

Sie möchten den Film in Ihrer Gemeinde vorführen?

Bitte schreiben Sie eine E-Mail mit Angabe des Namens der
Kirchengemeinde und ihrem Wunsch, den Film zu zeigen
an den Infoservice der EKD, unter info@ekd.de.

Sie erhalten dann eine kurze Information, in welcher Form
der Film genutzt werden kann, und einen Download-Link
zur Filmdatei.

Ehrenamt im Krisenmodus

Kirchenführer trafen sich in St. Nikolaus in Pretzsch



Herrlicher Sonnenschein empfing die ehrenamtlichen Kirchenführer aus dem Kirchenkreis Wittenberg am 12. September in Pretzsch an der Elbe. Rund 20 Kirchenführer waren der Einladung der Akademie für das Ehrenamt gefolgt – dieses Treffen war das erste im Jahr 2020, welches nicht mittelbar vom Corona-Krisenmodus betroffen war.

Ans Ufer der Elbe gereist kamen die Teilnehmer aus Zahna, Friedersdorf, Gräfenhainichen, Bad Schmiedeberg, Lutherstadt Wittenberg und direkt aus Pretzsch – den Heimvorteil nutzend. Natürlich wurde Abstand gehalten, natürlich wurden die Hygienebestimmungen beachtet und natürlich fehlte der Eine oder die Andere, der oder die sonst – unter normalen Umständen – gern gekommen wären. Prädikant Andreas Bechert – Leiter der Akademie für das Ehrenamt im Kirchenkreis Wittenberg – leitete das Treffen.

Zu Beginn gab es im Pfarrhaus einen Imbiss, Erlebtes wurde ausgetauscht und Andacht gehalten. Dann verfolgten alle Teilnehmer interessiert Bechert's Multi-Media-Vortrag zum Thema: „Taufsteine in unseren Kirchen – Geschichte, Bedeutung & Formen“, der den ehrenamtlichen Kirchenführern viel Neues und Wissenswertes vermittelte. Im Anschluss daran begrüßte Jürgen Schneider – seines Zeichen Mitglied des Pretzscher Gemeindegemeinderates, ehrenamtlicher Organist und Kirchenführer – seine „Amtskollegen“ in der Stadtkirche St. Nikolaus. Von ihm erfuhren sie viel über die wechselvolle Geschichte des Sakralbaues – so zum Beispiel, dass nach 1700 die sächsische Kurfürstin Christiane Eberhardine, die Frau August des Starken, hier lebte und Schloss und Kirche im Barockstil umgestalten ließ. Bei der Abschlussandacht spielte Jürgen Schneider gekonnt die Baumgarten-Orgel.

Am Ende lud Ehrenamtsakademieleiter Andreas Bechert alle ehrenamtlichen Kirchenführer zum nächsten Treffen ein, das im Frühjahr 2021 in der Wittenberger Schlosskirche stattfinden soll, wird, könnte ...!? Die Frage, was geht und was geht nicht, bewegt den Akademieleiter schon seit Monaten. Mit

Ausbruch der Corona-Pandemie und dem Lockdown wurden sämtliche Veranstaltungen im Bereich des Ehrenamtes gecancelt. Seitdem befindet sich auch das Ehrenamt im Krisenmodus. Praktisch über Nacht wurden die vielen fleißigen Helfer nicht mehr benötigt. „Manche konnten und können damit nur schwer umgehen“, so Bechert, der in der gesamten Zeit bis heute immer wieder den Kontakt zu den Ehrenamtlichen in seinem Kirchenkreis sucht und findet. Dass es im gesamten Gebiet der Landeskirche ähnlich aussah, erfuhr er bei der Video-Konferenz der Ehrenamtsbeauftragten der EKM am 29. Mai. Die Kirchen waren teils geschlossen, Gottesdienste in der üblichen Form fanden nicht statt, Besuche wurden abgesagt und Treffen fielen aus. Da der überwiegende Teil der Ehrenamtlichen – so auch im Kirchenkreis Wittenberg – zur älteren Generation gehört, war und ist es selbstverständlich, dass dieser durch das Corona-Virus stark gefährdete Personenkreis nicht in mittelbare Gefahr gebracht werden durfte.

Doch die Kirchenführerschulung in Pretzsch war zugleich auch ein Feldversuch, ob Treffen auf dieser Ebene mit rund 20 Teilnehmern wieder machbar sind. Andreas Bechert: „Obwohl alle möglichen Bestimmungen eingehalten und Vorgaben beachtet wurden, hat man ein komisches Gefühl dabei!“ Die Sorge um den Nächsten ist in diesem Fall immer groß. Ob das Restprogramm der Akademie im Jahr 2020 stattfinden kann oder nicht, hat mit der aktuellen Entwicklung in Sachsen-Anhalt zu tun. Weitere Absagen wurden schon beraten und beschlossen – so zum Beispiel die jährliche Bildungsfahrt, zu der im Oktober eingeladen worden war. Viele der ausgefallenen Termine werden im kommenden Jahr wieder auf dem Programm stehen – „aber ob sie stattfinden“, so resümiert Andreas Bechert, „das steht in den Sternen!“

Stephanie Bechert



OnlineKirche
EKM

In der „**OnlineKirche**“ soll geistliches Leben im Internet sichtbar gemacht und ermöglicht werden. Die OnlineKirche vernetzt Menschen, die online über ihren Glauben nachdenken und Gott feiern wollen. Gemeinsam erproben wir neue Formate, hinterfragen alte Strukturen und suchen nach passenden Antworten. Wir sind noch nicht fertig, aber wir machen uns auf den Weg. www.onlinekirche.net

Aus dem Leben der Online-Gemeinde

Was macht Gemeinschaft im Internet aus?

Ein Beitrag von Karsten Kopjar

Das Gemeindeleben vor Ort kann sehr unterschiedlich aussehen. Für manche ist es der Kirchenchor, für andere eher Gebetskreis, Bibelstunde oder Kreativtreffen. Oft begegnet man sich im Gottesdienst oder aber für gemeinsame Projekte. Im Jahr 2020 wurden aus einigen physischen Treffen digitale Formate. Ein guter Grund, sich das Gemeindeleben der OnlineKirche näher anzuschauen.

Auch in der OnlineKirche gibt es ganz unterschiedliche Bereiche, in denen Menschen sich begegnen.

Viele wenden sich mit Gebetsanliegen über die Website oder SocialMedia-Kanäle an uns. Anonyme Bitten, persönliche Anfragen oder längere Seelsorgebeziehungen bilden das Fundament unserer geistlichen Gemeinschaft. Dabei ist uns wichtig, dass man persönlich erkennbar oder anonym bleiben kann. Jede und Jeder darf den Grad der Verbindlichkeit selber bestimmen.

Noch offensichtlicher wird die Gemeinschaft bei den kleinen Formaten, die wir auf Facebook und Instagram teilen. Kurze Impulse zur Tageslosung oder Stories, die zum Nachdenken oder Schmunzeln anregen. Wer uns hier folgt, der bekennt sich zur „OnlineKirche“. Auch ein Like oder ein Kommentar dort sind ein öffentliches Statement. Am schönsten ist es natürlich, wenn Gemeindeglieder untereinander in den Kommentaren ins Gespräch kommen. Immer wieder merken wir, dass die Hauptamtlichen die Gemeinschaft nicht inszenieren müssen, sondern die Gemeinde sich findet.

Einige lieben den regelmäßigen Ritus: Für die ist die Mittagsandacht aus dem Kloster Volkenroda als meditative Konstante eine gute Möglichkeit, um 12 Uhr mittags spirituell zu werden. Andere bevorzugen die Abendandacht mit Landesbischof Friedrich Kramer immer mittwochs um 18 Uhr.

Und wer mehr Gemeinschaft möchte, der kann beim monatlichen Online-Gemeindeabend (26. November und 15. Dezember) live im Videokonferenz-Format mit anderen Menschen aus der OnlineKirche ins Gespräch kommen. Nach einem kurzen thematischen Teil steht vor allem der Austausch im Vordergrund und gerne auch ein erfrischendes Kaltgetränk auf den vielen vernetzten Tischen. Denn auch online stärkt kulinarische Gemeinschaft das Miteinander.

Immer wieder feiern wir Gottesdienste. Und auch dabei unterscheiden sich die Formate sehr:

Zum 3. Oktober haben wir hybrid und vernetzt zwischen zwei physischen Orten und zahlreichen online zugeschalteten Men-

schen Geschichten zu „30 Jahre Deutsche Einheit“ geteilt. Ein Format, das viele Menschen angesprochen hat, weil sie Geschichten teilen konnten oder sich in den Geschichten anderer wiedergefunden haben.

Andere Gottesdienste zielen im kleinen Videokonferenzformat auf den persönlichen Austausch ab. Man sieht und hört sich, feiert miteinander. So erreichen wir weniger Menschen, aber die dafür tiefer als bei den großen Formaten.

Im Advent gehen wir nochmal andere Wege. Wir überwinden Zeit und Raum und bieten die Möglichkeit zum Advents-Gottesdienst onDemand. Die gesamte Adventszeit lang können Menschen zu ihrer Zeit eine Gemeinschaft mit denen bilden, die schon da waren oder noch kommen werden. Die Erkenntnis ist: Man muss nicht gleichzeitig am gleichen Ort sein, um „Gemeinschaft der Heiligen“ zu erleben.

Auch Musik spielt bei uns ein großes Thema. In der Vor-Corona-Zeit hatte sich ein Chor gegründet. Menschen haben in Gemeinschaft Lieder eingesungen. Als das nicht mehr möglich war, hat die Banda der Escola Popular auf Abstand Musik eingespielt, die im Video unseren Ostergottesdienst bereichert hat. In den kleinen Formaten ist es oft die einfache Begleitung an der Gitarre, die die Gemeinschaft stärkt. Bei größeren Formaten greifen wir gerne auch auf andere Musiker der EKM und deren Aufnahmen zurück.

Eine weitere Gruppe von Menschen trifft sich einmal im Monat in unserem Matrix-Chatraum zum „Bibel teilen“. Als textbasierte Variante tauschen wir uns eine halbe Stunde lang über einen Bibeltext aus. Auch so entsteht geistliche Gemeinschaft. Und teilweise entstehen aus diesen Diskussionen dann wieder Impulse für andere Teile der OnlineKirche.

Es gibt also ganz unterschiedliche Gemeinschaftsformen in dieser Gemeinde, die sich seit gut zwei Jahren entwickelt. Wir arbeiten bedürfnisorientiert mit den Menschen, die sich an uns wenden und sich für die Möglichkeiten digitaler Gemeinschaft interessieren. Dabei verstehen wir uns als Ergänzung zu lokalen Angeboten und freuen uns über Menschen, die mal reinschnuppern oder öfters dabei sind. Denn ein Trend der Online-Gemeinschaft ist, dass sie fluide ist. Menschen kommen und gehen. Wir freuen uns, ihnen auf einem Teil dieses Weges ein Zuhause zu geben.

Website der OnlineKirche www.onlinekirche.net

OnlineKirche auf Instagram [@onlinekirche](https://www.instagram.com/onlinekirche)

OnlineKirche auf Facebook [@onlinekirche](https://www.facebook.com/onlinekirche)

OnlineKirche auf Matrix: [onlinekirche.net/matrix](https://www.onlinekirche.net/matrix)

Orgelbau und Orgelmusik im Mittelpunkt

EKM bei der Denkmal-Messe in Leipzig vertreten

Vom 5. bis 7. November findet in Leipzig wieder die Denkmal-Messe statt. Sie gilt als Europäische Leitmesse für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung und findet alle zwei Jahre statt. Als größter Denkmaleigentümer in Mitteldeutschland sind auch in diesem Jahr wieder die Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens (EVLKS) und die Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) gemeinsam mit der Stiftung zur Bewahrung kirchlicher Baudenkmäler in Deutschland (KiBa) mit einem Ausstellungsstand vertreten.

In diesem Jahr werden die Orgeln im Mittelpunkt stehen. Was macht die Orgellandschaft Mitteldeutschlands aus? Gab es unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Regionen? Wie funktioniert eine Orgel? Wieviel Gemeindeglieder sind durchschnittlich für eine Kirche/Kapelle - und damit für eine Orgel - verantwortlich? Wenn die Mitgliederzahlen der Kirchen geringer werden, bedeutet dies auch, dass die wertvollen Instrumente immer schwieriger zu erhalten sind ...

Auf Antrag Deutschlands wurde Orgelbau und Orgelmusik im Jahr 2017 als immaterielles Kulturerbe der Menschheit durch die UNESCO anerkannt. Damit wird deutlich, dass



die Verantwortung für die Instrumente nicht allein bei den Kirchengemeinden liegen kann.

Diese Instrumente sind nur sinnvoll, wenn Sie gespielt werden! Damit steht die Frage im Raum: wie können wir ausreichend Organisten finden und ausbilden, die die wertvollen Instrumente – wohl überwiegend im Nebenamt - spielen können? Das rechtfertigt dann auch den Erhalt der Instrumente über den Denkmalwert hinaus.

Die Landesmusikräte haben die Orgel als Instrument des Jahres 2021 ausgewählt. Auch das kann uns helfen, auf die uns anvertrauten Instrumente aufmerksam zu machen und Interesse daran zu wecken.

Ökumene für Zukunftsinteressierte

Erfurter Christen gründen Netzwerk zur Schöpfungsbewahrung

Im Oktober kamen in Erfurt 23 Vertreterinnen und Vertreter aus Erfurter Kirchengemeinden zusammen, um den Grundstein für ein ökumenisches Netzwerk zur Bewahrung der Schöpfung zu legen.

Damit wollten sie sich der wachsenden Zahl von Initiativen und Bündnissen anschließen, die ökologische Verantwortung einfordern und selbst umsetzen.

Anlässlich des 30. Jahrestags der Deutschen Einheit erinnerte Propst i.R. Heino Falcke eindringlich an den Systemwechsel von Ost nach West vor 30 Jahren, der nach dem Willen der vorangegangenen Friedlichen Revolution ein Systemwandel von Ost und West hätte sein sollen. Falcke mahnte den nun nicht länger aufschiebbarer Systemwandel an, den wir angesichts von Klimakrise, Migrationskrise und Coronakrise vor uns hätten. Er konstatierte: „Der Traum vom grenzenlosen Wachstum ist ausgeträumt.“ und sprach von Angst, aber auch von Hoffnung. Kirchen sollten und könnten Grundvertrauen stiften, wir alle sollten und

könnten Haushalter, nicht Ausbeuter der Erde sein. Das sei eine große Aufgabe, aber auch eine große Chance.

Im Anschluss widmeten sich die Teilnehmenden der Frage, wie Kirchengemeinden in Erfurt mehr ökologische Verantwortung übernehmen und sich dabei gegenseitig unterstützen können. Die Ideen reichten von Solaranlagen auf Kirchendächern, Themenabenden und Bio-Versorgung bei Gemeindefesten bis hin zum Jobticket und Dienstfahrrad für Hauptamtliche. Einig war man sich, dass ökologisch verantwortliches Handeln eine Querschnittsaufgabe sei, die Entscheidungen auf allen Ebenen beeinflusse. Dies gelte für die Kirchengemeinden, aber auch für jeden Einzelnen und für alle politischen und unternehmerischen Handlungsfelder.

Das nächste **Vernetzungstreffen** ist für den **23. November um 18 Uhr** im Luthersaal des Erfurter Augustinerklosters geplant. **Rückfragen:** evangelisches.buero@ebth.de



Hier finden Sie buchbare weltweite Rundreisen für Gemeindegruppen, Bildungskurse, Chöre und Vereine.

Alle hier gelisteten Reisen sind gemeindeorientiert und preiswert konzipiert. Die Flugreisen veranstalten wir mit renommierten Fluggesellschaften von deutschen Flughäfen. Busreisen erfolgen mit erfahrenen Fahrern. Vielfältige Kreuzfahrten auf Flüssen und Weltmeeren sind auch im Angebot.

Lassen Sie uns bitte jetzt wissen, wohin Ihre Reise gehen soll, auch wenn Sie sich noch nicht sicher sind. Kostenfrei und unverbindlich unterbreiten wir Ihnen einen Vorschlag. Lassen Sie Ihre Wunschreise vormerken. Wir offerieren Ihnen das beste Angebot zu einem günstigen Preis ohne Verpflichtung. Bitte fordern Sie jetzt für Ihr Ziel einen Reisevorschlag unter Tel. 0341 308 541-0 oder per EMail: info@reisemission-leipzig.de an.

Dauer	Land	Themen/Städte	✈️ 🚌 🚢	ab €	Dauer	Land	Themen/Städte	✈️ 🚌 🚢	ab €
7 Tage	ALBANIEN	Die antiken und christlichen Stätten	✈️	885	5 Tage	ITALIEN	Antikes, klassisches & christliches Rom	✈️	690
7 Tage	ARMENIEN	Klöster und Natur am Kaukasus	✈️	930	7 Tage	ITALIEN-Umbrien	Hl. Franz von Assisi und hl. Klara	🚌	595
11 Tage	ARMENIEN-GEORGIEN	Kirchen und Klöster im Kaukasus	✈️	1.290	8 Tage	ITALIEN	Luthers „große Wallfahrt“ nach Rom	🚌	615
11 Tage	ÄTHIOPIEN	Entdeckungen auf historischer Route	✈️	1.620	8 Tage	ITALIEN	Die Spuren der Stauer in Apulien	✈️	830
8 Tage	BALTIKUM	Lettland, Litauen und Estland	✈️	865	8 Tage	ITALIEN-Sizilien	Heilige Orte und antike Stätten	✈️	840
9 Tage	BALTIKUM	Ausgewählte Perlen des Baltikums	✈️	1.065	11 Tage	JAPAN	Im Land der aufgehenden Sonne	✈️	2.280
4 Tage	BELGIEN	Brüssel, Antwerpen, Brügge, Gent	🚌	420	7 Tage	JORDANIEN	Biblisches Kulturland am Jordanfluss	✈️	980
8 Tage	BULGARIEN	Kirchen und Kultur des Balkan	✈️	780	11 Tage	JORDANIEN	Biblich orientierte Bildungsreise	✈️	1.360
13 Tage	BRASILIEN	Nachhaltigkeitsreise am Zuckerhut	✈️	2.335	9 Tage	KAMBODSCHA	Von Siem Reap nach Phnom Penh	✈️	1.240
14 Tage	CHILE	Natur, Religion und Kultur Chiles	✈️	3.210	8 Tage	KASACHSTAN	Schmelztiegel der Kulturen	✈️	1.045
11 Tage	CHINA	Land zwischen Tradition und Aufbau	✈️	1.215	9 Tage	KIRGISTAN	Einmaliges zentralasiatisches Land	✈️	1.290
4 Tage	DÄNEMARK	Kopenhagen - Königliche Hauptstadt	🚌	480	6 Tage	KROATIEN	Spurensuche in kroatischen Klöstern	✈️	730
3 Tage	DEUTSCHLAND	Musik- und Buchstadt Leipzig	🚌	225	11 Tage	KUBA	Die Insel farbenfroher Kontraste	✈️	1.870
4 Tage	DEUTSCHLAND	Die Fränkische Burgenstraße	🚌	330	5 Tage	MALTA	Auf Spuren des Paulus & der Eroberer	✈️	485
5 Tage	DEUTSCHLAND	Lutherweg 1521 nach Worms	🚌	375	8 Tage	MALTA	Megalithkultur, Paulus, Johanniter	✈️	730
5 Tage	DEUTSCHLAND	UNESCO-Stätten an der Ostseeküste	🚌	425	8 Tage	MAROKKO	Wüste, Gebirge & alte Königsstädte	✈️	920
5 Tage	DEUTSCHLAND	Herrliches Schlösserland Sachsen	🚌	425	10 Tage	MEXIKO	Kulturstätten der Mayas & Azteken	✈️	1.640
5 Tage	DEUTSCHLAND	Die Straße der Romanik erleben	🚌	485	8 Tage	MONTENEGRO	Schätze montenegrinischer Klöster	✈️	810
5 Tage	DEUTSCHLAND	Nordfriesischer Inselzauber	🚌	585	12 Tage	NEPAL	Kultur zw. Dschungel & Gletscher	✈️	1.665
6 Tage	DEUTSCHLAND	Kirche und Kultur in der Oberlausitz	🚌	510	4 Tage	NIEDERLANDE	Auf den Spuren berühmter Maler	🚌	380
5 Tage	ESTLAND	Ökumenische Chor- & Konzertreise	🚌	645	7 Tage	NORWEGEN	Schroffe Berge und sanfte Täler	✈️	895
12 Tage	EQUADOR	Anden, Amazonas und Pazifik	✈️	2.175	4 Tage	ÖSTERREICH	Kirchen, Klöster und Schlösser	🚌	355
8 Tage	FINNLAND	Das Land der tausend Seen	✈️	1.185	10 Tage	PERU	Rundreise im Land der Inka	✈️	1.490
5 Tage	FRANKREICH	Paris mit Ausflug nach Versailles	🚌	485	6 Tage	POLEN	Kunst & Kirchen in Breslau & Krakau	🚌	385
6 Tage	FRANKREICH	Elsass - die Brücke zu Frankreich	🚌	590	7 Tage	POLEN	Faszination Pommern & Ostpreußen	🚌	485
8 Tage	FRANKREICH	Das Goldene Burgund mit Taizé	🚌	795	8 Tage	POLEN	Bildungsreise durch Schlesien	🚌	645
8 Tage	FRANKREICH	Auf den Spuren der Hugenotten	🚌	830	8 Tage	PORTUGAL	Studienreise auf Spuren der Templer	✈️	920
8 Tage	FRANKREICH	Die großen Kathedralen im Norden	🚌	890	8 Tage	RUMÄNIEN	Zu den Glanzlichtern des Landes	✈️	715
8 Tage	GEORGIEN	Klöster und Kirchen am Kaukasus	✈️	995	6 Tage	RUSSLAND	St. Petersburg, Venedig des Nordens	✈️	775
10 Tage	GEORGIEN	Das Land des Goldenen Vlieses	✈️	1.090	8 Tage	RUSSLAND	Moskau und der Goldene Ring	✈️	990
7 Tage	GRIECHENLAND-Kreta	Antike und Stätten der Christenheit	✈️	810	9 Tage	SCHOTTLAND	Hochland, Moore, Klöster und Clans	🚌	895
8 Tage	GRIECHENLAND	Auf den Spuren des Apostels Paulus	✈️	995	8 Tage	SERBIEN	Ein Land mit vielen Kontrasten	✈️	840
9 Tage	GRIECHENLAND	Auf Spuren Alexanders des Großen	✈️	1.095	7 Tage	SKANDINAVIEN	Die Hauptstädte in Skandinavien	✈️	995
8 Tage	GROSSBRITANNIEN	Die Kathedralen in Südengland	🚌	910	14 Tage	SKANDINAVIEN	Große komplette Nordkap-Reise	✈️	1.370
10 Tage	INDIEN	Nordindien - Goldenes Dreieck	✈️	1.205	6 Tage	SLOWENIEN	Historische und christliche Stätten	🚌	445
11 Tage	INDIEN	Christen und Hindus in Südindien	✈️	1.340	8 Tage	SPANIEN	Auf den Spuren des Heiligen Jakob	✈️	890
8 Tage	IRAN	Christentum in islamischer Umwelt	✈️	1.280	8 Tage	SPANIEN-Andalusien	Maurisch-christliches Kulturerbe	✈️	930
8 Tage	IRLAND	Auf den Spuren von St. Patrick	🚌	845	10 Tage	TANSANIA	Herrliche Nationalparks und Safaris	✈️	2.195
8 Tage	ISLAND	die christliche Frühzeit in Island	✈️	1.055	4 Tage	TSCHECHIEN	Das goldene und jüdische Prag	🚌	260
9 Tage	ISLAND	Das Land zwischen Feuer und Eis	✈️	1.145	5 Tage	TÜRKEI	Istanbul - Byzanz - Konstantinopel	✈️	480
6 Tage	ISRAEL	Wirkungsstätten Jesu im Hl. Land	✈️	930	8 Tage	TÜRKEI-Kleinasien	Auf den Spuren des Apostels Paulus	✈️	740
7 Tage	ISRAEL	Konzertreise mit biblischen Stätten	✈️	875	9 Tage	UKRAINE	Lemberg - Brody - Czernowitz	✈️	975
7 Tage	ISRAEL	Gemeinsam auf den Spuren Jesu	✈️	1.065	4 Tage	UNGARN	Budapest - Das „Paris des Ostens“	✈️	540
8 Tage	ISRAEL	Natur, Architektur & biblische Orte	✈️	1.240	11 Tage	USA	Die Ostküste und Niagara-Fälle	✈️	1.840
10 Tage	ISRAEL inkl. Förderung	Jugend-Schüler-Begegnungen	✈️	690	8 Tage	USBKISTAN	Ein Zauber orientalischer Kulturen	✈️	995
10 Tage	ISRAEL mit Eilat	Biblische Spuren im Heiligen Land	✈️	1.290	8 Tage	ZYPERN	Orte der Antike & des Christentums	✈️	875



ReiseMission - ökumenisch und weltweit • Telefon: 0341 308 541-0 • Fax: 0341 308 541-29
Jacobstraße 8-10, D-04105 Leipzig • www.reisemission-leipzig.de • info@reisemission-leipzig.de
Studienreisen • Pilgerreisen • Gemeindereisen • Begegnungsreisen • Chor- und Konzertreisen



Her(R)bergkirchen wachsen

Neue Her(R)bergkirche in Tambach-Dietharz erprobt

Inspiziert vom Modellprojekt des Querdenkervorhabens „Her(R)bergkirche“ in Neustadt am Rennsteig wollen nun weitere Kirchengemeinden entlang des Rennsteigs ihre Kirchengebäude als Unterkünfte für Wanderer und zur Nutzung für Veranstaltungen öffnen.

So auch in Tambach-Dietharz, wo sich Kirchengemeinde und Kommune zusammen im Rahmen einer Ideenwerkstatt vom 7. bis 11. September der Lutherkirche und ihrem Potenzial als Begegnungs- und Übernachtungsort widmeten. Unter reger Beteiligung örtlicher Bürgerinnen und Bürger und Vereine tauschte man sich gemeinsam über zukünftige Formate zur Aktivierung des Gebäudes aus. In dieser Zeit war das Kirchengebäude Tag und Nacht geöffnet. Das Programm enthielt unter anderem ein gemeinsames Essen an der großen Dorftafel, besondere Orte in und rund um Tambach-Dietharz wurden durch eine kollektive Kartierung und Sammlung von Geschichten festgehalten, ein Kinoabend sorgte für abendliche Unterhaltung und den Abschluss bot ein gemeinsamer Abend mit Andacht. Im Anschluss zog der Leipziger Künstler Isaak Broder als erster Probenutzer in das neu eingerichtete Turmzimmer der Lutherkirche ein. Die neue Schlafnische im Turm wird, ähnlich der Her(R)bergkirche in Neustadt am Rennsteig,

von neuem Mobiliar und einem blauen Vorhang geschmückt. Im kommenden Frühjahr wird die neue Her(R)bergkirche in Tambach-Dietharz nicht nur für Schlafgäste geöffnet, sondern auch die Arbeiten des Leipziger Künstlers sollen im Kirchenraum ausgestellt und im Rahmen einer feierlichen Vernissage mit Konzertabend vorgestellt werden. Die entsprechenden Termine werden zeitnah auf der Website der Her(R)bergkirchen Thüringer Wald bekannt gegeben. Die Workshopwoche wurde initiiert vom Berliner Büro studio etcetera in Kooperation mit Raumstation Berlin/Weimar und dem Kollektiv baucircus Berlin. Unterstützt wurden sie von der Gemeinde und Kirchengemeinde Tambach-Dietharz sowie verschiedenen Vereinen aus dem Ort. Die Dachmarke Her(R)bergkirchen Thüringer Wald verbindet die geplanten und bereits entstehenden Standorte in Neustadt am Rennsteig, Tambach-Dietharz, Spechtsbrunn, Steinheid und Gehlberg entlang des Rennsteigs und sorgt für die Weiterentwicklung der Ideen sowie die Vermarktung ihres touristischen Potenzials. Die Idee ging aus dem Ideenwettbewerb ›STADTLAND:Kirche. Querdenker für Thüringen 2017‹ hervor, ausgelobt von der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) gemeinsam mit der IBA Thüringen.

Lisa-Marie Hottenrott

Existentielles über den Tod hinaus



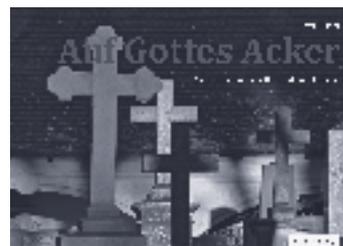
Die Hölle, das seien die anderen, meinte bereits Sartre. In „Warten auf: Gericht und Erlösung“ befinden sich zwei frisch Verstorbene in einem Schwebezustand und diskutieren über die letzten existenziellen Fragen. Können sie Aufklärung oder gar Erlösung finden? Die liebenswürdige, gesellige Gertrud Severin (alias Sibylle Lewitscharoff) erwacht mutterseelenallein in einem körperlosen Warteraum. Da begegnet ihr eine

zweite Stimme. Diese männliche Stimme (alias Heiko Michael Hartmann) kontert zunächst ihr „treuherziges Geplapper“ mit harschen, kargen Worten. Ihre in jeder Hinsicht gegensätzlichen Ansichten und Werte regen das Duo jedoch bald zu einem erst vorsichtigen, dann furiosen Schlagabtausch an: über Gott, Leib und Seele, über Gericht und Erlösung, über Glauben und Nicht-Glauben. Eine stilistisch wie inhaltlich beeindruckende Lektüre – zwischen religiöser Belletristik und philosophischem Sachbuch. Das Buch lebt vom Schlagabtausch der beiden Seelen beziehungsweise Autoren. Teilweise erbittert, oft aber mit einem wunderbar leicht-spöttischen Unterton geht es um die zentralen menschlichen Themen. Anders als bei Lewitscharoffs Roman „Von oben“, dessen Handlung nur auf den ersten Blick ähnelt und dennoch inhaltlich-dramaturgisch nicht unterschiedlicher sein könnte, stellen beide Protagonisten verschiedene Pole und Positionen dar. Die beiden streiten sich durch die europäische Geistesgeschichte, durch Religion, Philosophie und Literatur, und brennen dabei ein Feuerwerk der Argumente ab. Die besondere Dynamik entsteht durch die beiden Stile der Autoren, die diesen Unterschied lustvoll ausleben und wunderbar insze-

nieren. Auf diese Weise erhält der Leser nicht nur einen tiefen Einblick in existenzielle Themen und Fragen, sondern wird mitgerissen vom Lesevergnügen. Eine Disputatio der ganz anderen Art mit einer ungewöhnlichen und spannenden Rahmenhandlung – und einem überraschenden Schluss.

Sibylle Lewitscharoff und Heiko Michael Hartmann:
Warten auf: Gericht und Erlösung, Herder Verlag,
208 Seiten, 20 Euro, ISBN 978-3-451-39212-2

Auf Gottes Acker



Viele Gottesäcker in den reformatorischen Gegenden in Mitteldeutschland wurden als Camposanto gestaltet – umgeben von Gruften und Arkaden, ohne eine Kirche im Zentrum. Heute sind in Mittel-

deutschland lediglich noch drei dieser Camposanti erhalten: Der Stadtgottesacker in Halle stellt in seiner Geschlossenheit ein architekturhistorisches Kleinod der Renaissance dar. Die Grabmale auf dem Alten Friedhof in Buttstädt füllen ein kunsthistorisches Kalendarium von der Renaissance bis zum Biedermeier. Und der Kronenfriedhof in Eisleben ist mit seiner Gründungsgeschichte ein Zeugnis der Reformationszeit. Der umfangreich illustrierte Band gibt einen Überblick über die Geschichte des Gottesackers in der Frühen Neuzeit in Mitteldeutschland und ist zugleich ein informativer Friedhofsführer.

Sven Höhne: Auf Gottes Acker. Camposanti in Halle, Buttstädt und Eisleben, Mitteldeutscher Verlag,
256 Seiten, 20 Euro, ISBN 978-3-96311-383-3

Bitte beachten Sie, dass sich wegen der „Corona“-Krise Termine verschieben bzw. ausfallen können! Fragen Sie im Zweifel bitte beim Veranstalter nach.

Angebote der Evangelischen Akademie Thüringen

Anmeldung und Information: Evangelische Akademie Thüringen, www.ev-akademie-thueringen.de/veranstaltungen

100 Jahre Evangelische Landeskirche in Thüringen

Tagung

Im Jahre 1920 – bereits zweieinhalb Monate vor der Gründung des Landes – wurde die evangelische Landeskirche in Thüringen gegründet. Sie erlebte eine wechselvolle Geschichte. Im „kurzen 20. Jahrhundert“ galt sie in der Zeit der Weimarer Republik als tolerant. Dann übernahmen mit dem Aufstieg der Nationalsozialisten die „Deutschen Christen“ das Ruder. Später, in der DDR, war der „Thüringer Weg“ unter Landesbischof Moritz Mitzenheim so prägend wie umstritten. Die Zeiträume der politischen Geschichte geben den Rahmen vor, in dem die Kirchengeschichte auf der Tagung behandelt wird. Exemplarisch soll an prägenden Personen der Wechselbeziehung von Kirche und Gesellschaft nachgespürt werden. Für die jüngere und jüngste Vergangenheit sind Zeitzeugen und wichtige Akteure eingeladen. Überdies präsentiert das Landeskirchenarchiv Tondokumente, Fotos und Filme.

Termin: 6. bis 8. November

Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf und Eisenach

Leitung: Dr. Sebastian Kranich

Nichts bleibt wie es war

Barcamp der politischen Bildung

Demokratiebildung und gesellschaftspolitische Bildungsarbeit sind wesentliche Bausteine einer wehrhaften Demokratie und einer starken Zivilgesellschaft. Die Entwicklungen der letzten Jahre zeugen von einem Vertrauensverlust in das demokratische Wertesystem, der auch Ausdruck in Wahlergebnissen findet. Die Coronapandemie hat viele Formate mit rasanter Geschwindigkeit in den digitalen Raum geführt. Politische Bildung reagiert mit der Anpassung ihrer Angebote darauf. Welche Ansätze, Herangehensweisen und Ideen verfolgen Sie dabei? Welche guten Erfahrungen können Sie teilen und wovon würden Sie eher abraten? An diesem Tag werden wir alle von Teilnehmenden zu Teilgebenden und teilen Wissen, Ansätze, Herausforderungen und Inspiration miteinander. Dazu können Sie mit Ihren Fragen, Ideen, Projekten und Konzepten teilnehmen und eine eigene Session anbieten. Selbstverständlich können Sie sich auch von anderen Menschen, Ideen und Angeboten inspirieren lassen und in der Barcamp-Lounge neue Kontakte knüpfen. In der Sessionplanung beschreiben wir den Ablauf der Sessions und weitere Details zum Ablauf.

Termin: 13. November

Ort: Online-Veranstaltung

Leitung: Jan Grooten

„Tritt fest auf, mach's Maul auf ...“ Ein Workshop zum Aufbegehren

Bei einem Planspiel im Bundestag 2019 stellten sich Jugendliche tot, um gegen die Klimapolitik zu protestieren. Schülerinnen und Schüler tragen ihren Protest in der Bewegung Fridays for Future auf die Straßen. Und in der DDR trugen auch junge Leute in der Friedlichen Revolution dazu bei, das SED-Regime zu stürzen. Menschen begehren auf und machen auf Dinge aufmerksam, die sie als bedrohlich für ihre Zukunft oder als ungerecht empfinden. Dahinter stehen die Fragen: Wie äußern sich Widerstand und Protest? Reicht ein Sich-Totstellen im Bundestag oder der freitägliche Schulstreik? Wie sahen und sehen die Jugendproteste damals und heute aus? Was wollen junge Menschen vor Ort selbst verändern und wie ist das möglich? Im Workshop gehen wir der Frage nach, wie Jugendopposition Gesellschaft bewegt. Dazu sehen wir uns Beteiligungs- und Protestformen aus Geschichte und Gegenwart an und schmieden gemeinsam Ideen für mögliche Projekte.

Termin: 20. bis 22. November

Ort: Jugendbildungsstätte Junker Jörg Eisenach

Leitung: Jan Grooten

Erzählen können was bewegt Narratologische Werkstatt

Dass Menschen erzählen wollen und müssen, liegt meist an einer inneren Bewegung oder (Auf)Rührung. Wenn sie es (gut) können, löst das Erzählte ebenso beim Lesenden Bewegung aus. Geschichten setzen Dinge in Gang, persönlich wie öffentlich. Erzählungen bewegen sich auch selbst, doch wenn der treibende Motor oder der rote Faden fehlt, treten sie auf der Stelle. Wie gelingt uns das Erzählen? Welche Geschichten verbergen sich in Bildern? Wie verändern digitale Medien unsere Wahrnehmung von Geschichten? Und wie können wir zum Erzählen anleiten? Die Werkstatt lädt ein, durch Impulse und kreative Workshops Erzählung an unterschiedlichen Medien zu erproben und in Text, Bild und Bewegtbild umzusetzen.

Termin: 4. bis 6. Dezember

Ort: Zinzendorfhaus Neudietendorf

Leitung: Dr. Sabine Zubarik, Jan Grooten

Veranstaltungen im Kloster Volkenroda

Kontakt: Kloster Volkenroda, Tel. 036025/559-0, info@kloster-volkenrado.de, www.kloster-volkenroda.de

Behütet sterben

Die Vorbereitung auf den Tod ist immer noch ein Tabuthema. Wir beschäftigen uns mit „Ein Brief an mich“, Rituale für ein würdevolles Sterben zuhause, Kraftquellen für mein Leben, Tabuthema Trauerarbeit mit Kindern, Konfliktfelder, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht.

Termin: 2. bis 4. November

Leitung: Mary Fischer, Dr. med. Thomas Levi

Kosten: Seminarbeitrag: 150 Euro; 2 ÜN

Selbstcoaching-Seminar

Lernen Sie auf Basis des Zürcher Ressourcen Modells ZRM® ein humorvolles und ressourcenorientiertes Verfahren des Selbstcoachings kennen und erweitern Sie Ihre Handlungsspielräume. Interessierte können vertiefende Anregungen zu Verhaltensmustern aus der PSI-Theorie (Persönlichkeits-System-Interaktion) erfahren.

Termin: 5. bis 6. November

Leitung: Doris Voll, Ingrid Rath-Arnold

Kosten: Seminarbeitrag: 480 Euro; 1 ÜN

Tanzfreizeit

Ein entspanntes Wochenende für Anfänger, Wiedereinsteiger und Fortgeschrittene im europäischen und lateinamerikanischen Gesellschaftstanz für Erwachsene.

Termin: 6. bis 8. November

Leitung: Karsten Kopjar

Kosten: Seminarbeitrag: 75 Euro p.P.; 2 ÜN

Familienaufstellung

Familienaufstellung auf der Basis des christlichen Glaubens ist eine effektive Methode, um verdeckte Strukturen und seelische Konflikte innerhalb einer Familie von außen sichtbar und erlebbar zu machen.

Termin: 13. bis 15. November

Leitung: Andrea Sorg, christliche Therapeutin, Coach und Heilpraktikerin

Kosten: Seminarbeitrag: 110 Euro – ohne, 170 Euro mit eigener Aufstellung; 2 ÜN

Krippenbaukurs

Wir gestalten individuelle Weihnachtskrippen im heimatischen oder orientalischen Stil aus Wurzeln und Naturmaterial.

Termin: 23. bis 26. November

Leitung: Elke Möller

Kosten: Seminarbeitrag: 89 Euro; 3 ÜN

Laubsägekurs Weihnachtspyramide 1 Krippenmotiv

In Ergänzung der bekannten Krippenbaukurse wollen wir in diesem Jahr erstmals diesen Kurs um den Bau einer Weihnachtspyramide mit Krippenmotiv erweitern. Dabei sollen die individuelle Gestaltung und Kreativität unter fachlicher Anleitung im Vordergrund stehen. Im Wesentlichen erwarten den Teilnehmer dabei Laubsägearbeiten mit 6-mm-Sperrholz. Elektrische Dekupiersägen werden im Kurs zur Verfügung gestellt. Gerne können die Teilnehmer auch eine eigene Säge mitbringen. Auch die Krippenfiguren können aus Sperrholz selbst ausgeschnitten und bei Bedarf farblich gestaltet werden. Wer möchte, kann aber auch geschnitzte Figuren käuflich erwerben. Die weitere Gestaltung mit Figuren soll individuell nach eigenen Vorstellungen und Ideen erfolgen, wobei im Kurs verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt werden. Alternativ zum Bau einer Pyramide besteht auch die Möglichkeit, eine Weihnachtslaterne, ebenfalls mit Krippenmotiv, jedoch mit elektrischer Beleuchtung, zu bauen. Hierfür verwenden wir 4-mm-Sperrholz für die Motive. Die einzelnen Bilder werden mit Hilfe spezieller Leisten aneinandergefügt und verleimt. Rotes oder weißes Pergamentpapier wird zuvor an den Innenflächen der Bilder aufgeklebt.

Termin: 23. bis 26. November

Leitung: Matthias Krones

Kosten: Seminarbeitrag: 89 Euro; 3 ÜN

Bitte mitbringen: Schutzbrille (Beim Schneiden mit der Dekupiersäge kann es zum Zerreißen des Sägeblattes kommen)

Laubsägekurs Weihnachtspyramide 2 Krippenmotiv

Termin: 26. bis 29. November

Leitung: Matthias Krones

Kosten: Seminarbeitrag: 89 Euro; 3 ÜN

Bitte mitbringen: Schutzbrille (Beim Schneiden mit der Dekupiersäge kann es zum Zerreißen des Sägeblattes kommen)

Fastenwoche

Früher einmal war die Adventszeit eine Fastenzeit. Wer fastet, lässt sich auf veränderte Sichtweisen ein und entdeckt neue Perspektiven. Individuelle Ernährungsberatung, körperliche Bewegung, geistige Anregung und geistliche Impulse begleiten uns durch die Woche. Eine wunderbare Möglichkeit sich auf das Weihnachtsfest vorzubereiten.

Termin: 29. November bis 6. Dezember

Leitung: Reingard Kneise, Diätassistentin, ärztlich geprüfte Fastenleiterin

Kosten: Gesamtbeitrag inkl. ÜN und Programm
475 Euro (ZZB) / 545 Euro (EZB)

Advent im Kloster

Einen Weg zur Krippe wandern mit Liedern, Bildern und Betrachtungen, dem Propheten Jesaja begegnen: Tage der Besinnung und Gestaltung, die auf Weihnachten hinführen.

Termin: 3. bis 6. Dezember

Leitung: Kurt Weigel und Elke Möller

Kosten: Seminarbeitrag: 60 Euro; 3 ÜN

Meditatives Tanzen

Ein Kind ist uns geboren

Gönnen Sie sich eine adventliche Auszeit und schwingen Sie mit uns um die Mitte – in Ihre Mitte! Ihr Herz darf sich weiten und zur Krippe werden für das immerwährende Wunder der Weihnacht: Ein Kind ist uns geboren! Die Kreistänze zu ruhiger und zu beschwingter Musik werden Schritt für Schritt gelernt. Leichte, achtsame Körper- und Atemübungen unterstützen es, zu sich zu kommen. Wenn das Wetter es zulässt, gehen wir im Freien einen „Meditativen Gebärdenweg“. Es wird auch genügend Freiraum geben für Zeit mit sich selbst, zum Reden mit anderen, für Spaziergänge in der schönen ruhigen Natur um das Kloster, zum Seele baumeln lassen. Tanzerfahrungen im Kreis sind von Vorteil, jedoch nicht nötig. Wenn Sie Rhythmusgefühl und Freude am Kreis-Tanzen haben und eine Auszeit mit Besinnung und Freude im Advent suchen ... dann seien Sie herzlich willkommen!

Termin: 10. bis 13. Dezember

Leitung: Katrin Mann, Tanztherapeutin (BTD), Kreativitätspädagogin

Kosten: Seminarbeitrag: 130 Euro (inkl. Heißgetränke, Kaffee & Kuchen) zuzüglich 3 ÜN / Verpflegung

Irische Weihnacht

Midwinter

Wenn es draußen kalt und dunkel wird, präsentiert JANNA ihr Programm „MIDWINTER“ mit alten und neuen Liedern, die in Irland, Schottland und England zur Weihnachtszeit gesungen werden. Die winterlich weihnachtlichen Songs

sind traditionell und modern instrumentiert – mal winterlich karg aber auch frisch groovig im Americana-Stil oder als Weihnachtsgospel. Es erklingen abwechslungsreiche Arrangements, in denen die rhythmischen und melancholischen Klänge der irisch-schottischen Folkmusic mit Virtuosität und beeindruckendem Gesang einfühlsam und gehaltvoll verschmelzen. JANNA bieten ein einzigartiges Konzerterlebnis, sie nehmen ihr Publikum mit auf die Reise und stimmen es auf die Lieder und deren Hintergründe ein. Das Konzert ist längst ein etabliertes Highlight in der Weihnachtszeit mit ausverkauften Kirchen und Sälen.

Termin: 13. Dezember, 17 Uhr

Leitung: JANNA

Kosten: Vorverkauf: 14 Euro, Abendkasse: 16 Euro

Weihnachten im Kloster

Sie sind herzlich eingeladen, mit uns Weihnachten zu feiern. Im Rahmen einer einfachen Tagesstruktur kann jeder das finden, was er sucht: Gemeinschaft und Stille, persönliche Impulse und praktische Beteiligung, Gottesdienste und Festessen, und vielleicht auch einen eigenen Weg zur Krippe.

Termin: 23. bis 27. Dezember

Kosten: 4 ÜN // ÜN+VP pro Tag: 59 Euro

Silvesterfreizeit

Das alte Jahr Revue passieren lassen, gemeinsam das neue Jahr begrüßen. Inputs, Abenteuer, Gemeinschaft, Spaß und Besinnung. Für junge Menschen zwischen 17 und 25 Jahren.

Termin: 29. Dezember 2020 bis 1. Januar 2021

Kosten: Gesamtbeitrag inkl. ÜN und VP: 99 Euro, Heimschläfer 84 Euro

Gemeindekümmerer gesucht!

Was macht Kirche aus? Es sind die Menschen, die ihren Glauben leben. Menschen, die in herausfordernden Zeiten die Hoffnung nicht aufgeben, dass Gemeinschaft im Namen Jesu Zukunft hat. Menschen, denen die Kirche vor Ort ein Herzensanliegen ist. Menschen, die sich um die Gemeinde kümmern. Im Kloster Volkenroda startet im Januar 2021 ein Pilotprojekt für eine Gemeindekirche von morgen. Die Teilnehmer werden in 10 Seminartagen befähigt, ihre Berufung für die Ortsgemeinde zu leben und „Gesicht der Kirche vor Ort“ zu sein.

Termin: 16. Januar bis 4. Juli 2021

Leitung: Pfarrer Dr. Albrecht Schödl

Kosten: wird in der Regel vom zuständigen Kirchenkreis getragen

Kontakt: Pfarrer Dr. Albrecht Schödl, Tel. 036025/559-78, albrecht.schoedl@kloster-volkenroda.de, www.kloster-volkenroda.de/veranstaltungen/start-gemeindekueemmerer/

Alle Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage des PTI <http://www.pti-mitteldeutschland.de/>.
Hinweis: Die Abrechnung für Fortbildungen von Lehrkräften an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt erfolgt über das LISA.

Welkam in Vanuatu!

Weltgebetstag mit Kindern feiern und gestalten

Im Inselstaat Vanuatu gibt es die größte Sprachendichte der Erde: 110 Sprachen bei knapp 280.000 Einwohnern! Wie gestaltet sich der Alltag mit welchen Herausforderungen, wie leben die Menschen ihren Glauben, vor allem Frauen und Kinder? Wir werden Ideen für die Feier des Weltgebetstags kennenlernen und entwickeln, der speziell für Kinder vorbereitet und in vielfältiger Art und Weise gestaltet werden kann. In der Lernwerkstatt können Sie Arbeitsmaterialien für ihre Zielgruppen anfertigen und erproben.

Termin: 13. Januar
Ort: PTI Neudietendorf
Leitung: Dorothee Schneider
Kosten: Kurs 15 Euro, 15 Euro für Mittagessen
Anmeldung: bis 13. Dezember, PTI Neudietendorf,
Tel. 036202/21648,
PTI.Neudietendorf@ekmd.de

Segen2go?

Veränderungen der Ritualkultur als Herausforderung für die kirchliche Praxis

Diese Tagung dient dem Austausch von Erfahrungen und will gleichzeitig Impulsgeber für die Weiterentwicklung der eigenen Ritualkultur sein. Dazu dienen Vorträge und vor allem praxisorientierte Workshops. Zu Segensfeiern und Jugendweihe gesellen sich Rituale von Erlebnispädagoginnen und -pädagogen (unter anderem „Phönixzeit“, „WalkAway“) oder freien Ritualbegleiterinnen und -begleiter. Diese Tagung gibt die Möglichkeit, die unterschiedliche Ritualpraxis durch deren Vertreterinnen und Vertreter vor Ort kennenzulernen und sich inspirieren zu lassen.

Termin: 15. bis 16. Januar
Ort: Berlin-Zehlendorf
Leitung: Steffen Weusten, Jeremias Treu,
Dr. Emilia Handke, Leen Fritz
Kosten: für Unterkunft und Verpflegung: Bitte wenden Sie sich an: Tel. 03381/25027-15,
Fax 03381/25027-13, d.schuster@akd-ekbo.de
Anmeldung: bis 2. November, Tel. 03381/25027-15,
Fax 03381/25027-13, d.schuster@akd-ekbo.de

Fortbildungskonferenz RU (FB 01 D)

Die Fortbildungskonferenz RU (RU=Religionsunterricht) ist eine feste Größe in der Fortbildungsarbeit des PTI. Sie richtet sich an alle, die selbst in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Lehrkräften des schulischen Religionsunterrichts in Sachsen-Anhalt tätig sind. Das Thema der diesjährigen

Konferenz lautet: Gelingende Lehrer-Schüler-Beziehung als Beitrag zur Schulkultur. Wie können Fortbildner ihre Teilnehmenden in die Lage versetzen, eine gute Lehrer-Schüler-Beziehung zu erreichen? Wir arbeiten an empirischen Fällen mit der Methode der kollegialen Fallberatung.

Termin: 15. bis 16. Januar
Ort: PTI Drübeck
Leitung: Dr. Ekkehard Steinhäuser
Referent: Thomas Lösche
Kosten: Kurs 15 Euro, Unterkunft und Verpflegung: staatliche Lehrkräfte siehe Hinweis oben; Anderenfalls: 54,50 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 39 Euro Verpflegung, 10 Euro Einzelzimmerzuschlag
Anmeldung: bis 15. Dezember, PTI Drübeck,
Tel. 039452/94312,
PTI.Druebeck@ekmd.de
WTE 2021-064-03

Digital von Gott reden (FB 02 D)

14. Bundesweite KonfiCampTagung zu digitalen Glaubenswelten Jugendlicher

Die Corona-Pandemie hat die Digitalisierung der kirchlichen Arbeit mit Jugendlichen weiter forciert. Was bedeutet das für KonfiCamps? Wie können digitale Methoden zur Vorbereitung, Nachbereitung und auf dem KonfiCamp genutzt werden? Sollten sie überhaupt genutzt werden? Hat die Digitalisierung auch Auswirkungen auf unser Reden von Gott? Verschiedene Referentinnen und Referenten werden dazu ihre praktischen Erfahrungen und theologischen Reflexionen mit uns teilen.

Termin: 27. bis 29. Januar
Ort: PTI Drübeck
Leitung: Steffen Weusten
Kosten: Kurs 70 Euro, Unterkunft und Verpflegung: 101 Euro Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 75,50 Euro Verpflegung, 19 Euro Einzelzimmerzuschlag
Anmeldung: bis 16. Dezember, PTI Drübeck,
Tel. 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de

Worauf bauen wir? (FB 03 D)

Weltgebetstag Vanuatu mit Kindern feiern

Vom Leben der Menschen in Vanuatu erfahren, sich im Gebet, Liedern und Tänzen miteinander verbinden, sich engagieren und davon erzählen – darum geht es am Weltgebetstag. Beim WGT-Werkstatttag im PTI erhalten Sie Anregungen, wie der WGT speziell für Kinder vorbereitet und in vielfältiger Weise gestaltet werden kann. Gemeinsam wenden wir uns dem Bibeltext Matthäus 7,24 ff zu. In der

Lernwerkstatt können Sie Arbeitsmaterialien für den Religionsunterricht und die gemeindepädagogische Arbeit entwerfen, und (Lern-)Spiele anfertigen und erproben.

Termin: 30. Januar
Ort: PTI Drübeck
Leitung: Heide Aßmann (Evangelische Frauen in Mitteldeutschland)

Kosten: Kurs 15 Euro, Unterkunft und Verpflegung: Lehrkräfte an staatlichen Schulen siehe Hinweis oben. Anderenfalls: 23 Euro Verpflegung
Anmeldung: bis 16. Januar PTI Drübeck, Tel: 039452/94312, PTI.Druebeck@ekmd.de WTE 2021-064-04

Angebote im Haus der Stille Kloster Drübeck

Kontakt: Haus der Stille, Kloster Drübeck, Tel. 039452/94326, hds@kloster-druebeck.de, <https://hds.kloster-druebeck.de>

Zu Fuß von Galiläa nach Jerusalem Pilgerexerzitionen auf Jesu Spuren

Wir bewegen uns buchstäblich in den Fußspuren Jesu. Indem wir seinem Weg folgen, kann er uns zum Begleiter werden. Zeiten des gemeinsamen Schweigens im Gehen, der Austausch mit Menschen, die ein Weg zusammenführt, und geistliche Impulse vertiefen das Erleben. Im einfachen Unterwegssein zu Fuß kommen Landschaften anders auf uns zu. Das Gehen ermöglicht eine eigene Art der Wahrnehmung. Ziele tauchen am Horizont auf und wir nähern uns allmählich mit wechselnden Perspektiven. So ist ein wirkliches Ankommen am jeweiligen Ort möglich. Auf dem Weg wollen wir das Land nicht nur als Kulisse der biblischen Geschichte auf uns wirken lassen, sondern auch dem heutigen Israel mit seinen Brüchen und Konflikten, seinen Menschen und Lebenswelten begegnen. Das Land in seiner Vielfalt und seinen Spannungen wahrzunehmen ist selbst schon eine spirituelle Herausforderung und Übung.

Termin: 9. bis 17. September 2021
Leitung: Stefan Wohlfarth, Pfarrer, Drübeck, Michael Rösler, Jerusalem

Anmeldung: bis Mai 2021
 Bei Interesse bitte Reiseplan anfordern, der auch über unsere Internetseite einzusehen ist: <https://hds.kloster-druebeck.de>

Vorbereitungswochenende Pilgerwanderung im Heiligen Land

Die Vorbereitung einer Reise und die gemeinsame Vorfreude darauf sind manchmal schon fast so schön, wie die Reise selbst. Dazu können Unsicherheiten ausgeräumt werden und wichtige Absprachen getroffen werden.

Termin: 23. Juli 2021, 18 Uhr, bis 25. Juli 2021, 13 Uhr
Ort: Haus der Stille, Drübeck
Leitung: Stefan Wohlfarth, Pfarrer, Drübeck
Kosten: 122 Euro Kost und Logis (EZ)
 102 Euro pro Person Kost und Logis (DZ)
 Eine Teilnahme an diesem Wochenende ist nicht Voraussetzung für die Reise!

Fort- und Weiterbildungen des Landeskirchenamtes

Anmeldung und Information: Landeskirchenamt – Referat Personal/Innere Dienste, Melanie Otto, Tel. 0361/51 800-166, melanie.otto@ekmd.de

Grundlagen der Umsatzsteuer und § 2b UStG

Mit dem neuen § 2b UStG ändern sich für die EKM ab 1. Januar 2021 die Grundsätze für die Umsatzbesteuerung der juristischen Personen des öffentlichen Rechts, wozu auch die Kirchengemeinden und Kirchenkreise der EKM zählen. Das Seminar erklärt den Teilnehmenden die Grundlagen der Umsatzbesteuerung der Kirche und die Gesetzesänderung des § 2b UStG. Sie geht dabei auf die Gegebenheiten in der kirchlichen Verwaltung der EKM ein und gibt einen Ausblick, wie sich kirchliche Körperschaften bis 2021 auf das neue Umsatzsteuerrecht vorbereiten können. Schwerpunkte werden die Darstellung und Erläuterung der Grundzüge des Umsatzsteuerrechts-Änderungen in der Umsatzbesteuerung durch § 2b UStG-Auswirkungen der neuen Rechtslage auf einzelne Bereiche (Vermögensverwaltung und Leistungsbeziehungen zu anderen Kirchengemeinden

sowie privatrechtliche Entgelte) und die Analyse der Umsätze einer kirchlichen Körperschaft-Gestaltungsmöglichkeiten zur Beeinflussung der Steuerpflicht sein. **Für die Veranstaltung gibt es drei verschiedene Termine, die buchbar sind.**

Termin: 18. März 2021, 9.30 bis 15 Uhr
Ort: Landeskirchenamt Erfurt, Großer Saal
Veranstalter: Landeskirchenamt, Referat Personal/Innere Dienste, Melanie Otto, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Tel. 0361/51 800-166, Fax 0361/51 800-164, Melanie.Otto@ekmd.de
Leitung: KRR'in Sabine Schulze, Christiane Melzig
Referent: KRR'in Sabine Schulze, Christiane Melzig
Anmeldung: bis 18. Februar 2021 bei Melanie Otto, Tel. 0361/ 51 800-166, melanie.otto@ekmd.de
Termin: 19. Juni 2021, 9.30 bis 15 Uhr
Ort: Puschkinstraße 27, v.-Selmenitz-Haus in Halle, Großer Saal

Leitung: KRR'in Sabine Schulze, Christiane Melzig
Referent: KRR'in Sabine Schulze, Christiane Melzig
Kosten: 20 Euro
Anmeldung: bis 20. Mai 2021, bei Melanie Otto,
 Tel. 0361/51 800-166,
 melanie.otto@ekmd.de
Termin: 20. Oktober 2021, 9.30 bis 15 Uhr
Ort: Landeskirchenamt Magdeburg,
 Großer Sitzungssaal
Leitung: KRR'in Sabine Schulze, Christiane Melzig
Referent: KRR'in Sabine Schulze, Christiane Melzig
Anmeldung: bis 20. September 2021 bei Melanie Otto,
 Tel. 0361/ 51 800-166,
 melanie.otto@ekmd.de

Handlungsprinzipien und Gesprächsführung (BEM)

Schwerpunkte der Veranstaltungen werden die Besonderheiten und Hintergründe von Langzeiterkrankungen, die Handlungsrichtlinien und Prinzipien des Integrationsansatzes, die Strukturbesonderheiten laut den gesetzlichen

Grundlagen, zum Beispiel Fallbesprechungen im Integrationssteam, der Umgang mit sensiblen Themen, wie zum Beispiel psychische Erkrankung, Prozessgestaltung - von der Feststellung bis zum Maßnahmenplan, die Zuständigkeit im Präventionsgespräch und im Integrationsteam und die Gestaltung eines repressionsfreien Gesprächsrahmens und eines dialogischen Klimas sowie die Entwicklung geeigneter, auf die einzelne Person zugeschnittener Maßnahmen und die bisherige Umsetzungserfahrungen in Behörden sein. Veranstalter ist das Landeskirchenamt in Erfurt – Referat Personal/Innere Dienste.

Termin: 26. Januar 2021, 9.30 bis 16.30 Uhr
Ort: Landeskirchenamt Erfurt, Großer Saal
Kosten: 140 Euro
Referent: Alexander Reitz
Anmeldung: bis 23. November bei Melanie Otto,
 Tel. 0361/ 51 800 – 166,
 melanie.otto@ekmd.de

Fortbildungen der Evangelischen Erwachsenenbildung

Kontakt: Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt und Thüringen, Tel. 0391/59802268 oder Tel. 0361/222 48 47 0, www.eeblsa.de oder www.eebt.de

900 Jahre Prämonstratenser-Orden Weiterbildung für Gäste- und Kirchenführer

Im Jahr 1120 versammelte Norbert von Xanten im nordfranzösischen Prémontré eine Gruppe Gleichgesinnter, aus der sich bald auf der Grundlage der Augustinerregel eine klösterliche Gemeinschaft entwickelte. Damit begann eine nunmehr 900 Jahre währende Klostersgeschichte, die mit der Person ihres Gründers und darüber hinaus eine große Bedeutung für Magdeburg und die Region entfaltete. Anlässlich der Sonderausstellung im Kulturhistorischen Museum Magdeburg „Mit Bibel und Spaten“ über die 900-jährige Ordensgeschichte der Prämonstratenser bieten die Katholische und Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt eine Weiterbildung für Gäste- und Kirchenführer und -führerinnen an. Sie beginnt mit dem Seminar „Prämonstratenserklöster in Deutschland und Europa“ am 27. November und endet am 7./8. Mai 2021 in Magdeburg. Allein Sachsen-Anhalt weist mit Jerichow und Unser Lieben Frauen in Magdeburg zwei bedeutende ehemalige Prämonstratenser-Klöster auf. Darüber hinaus finden sich in Deutschland viele weitere Bauten dieses Ordens, von denen eine Auswahl der schönsten vorgestellt werden. Historisch und architektonisch wichtige Klöster in Frankreich, Belgien, Italien und Tschechien runden das Bild ab. Die Seminare können einzeln oder als gesamte Reihe besucht werden und sind offen für weitere Interessierte.

Termin: 27. November, (15 bis 18.15 Uhr),
 weitere Termine: 19. Februar,
 5./6. März, 23. April und 7./8. Mai 2021
Ort: Magdeburg, Katholische Erwachsenenbildung (KEB), Breiter Weg 213, Seminarraum
Leitung: Pfarrer Walter-Martin Rehahn

Kosten: 15 Euro für das 1. Seminar, 85 Euro für die gesamte Reihe
Anmeldung: bis 13. November, Kath. Erwachsenenbildung, Tel. 0391/ 62 08 641,
 info@keb-sachsen-anhalt.de

Polnisches Ostpreußen Ermland – Masuren

Gehen Sie mit uns auf Spurensuche und entdecken Sie die einzigartige, vielfältige Kultur und Geschichte dieses Grenzlandes im ehemaligen Ostpreußen. Auf einer zeitpolitischen Exkursion im Ermland wollen wir uns der gemeinsamen deutsch-polnischen Vergangenheit annähern. Ostpreußen und Masuren zählte einst zu den schönsten deutschen Landschaften mit dunklen Wäldern und kristallinen Seen. Entdecken Sie ein Stück gemeinsamer deutsch-polnischer Vergangenheit im Sehnsuchtsland Ostpreußen! Aufgrund der Corona-Pandemie ist es möglich, dass die Reise kurzfristig abgesagt werden muss. Eine Teilnahme ist wegen der Zimmeranzahl begrenzt. Der endgültige Reisepreis wird noch bekanntgegeben. Das Reiseprogramm ist abrufbar unter www.eebt.de/veranstaltungen/details-zur-veranstaltung/?details=109.

Termin: 29. Mai bis 5. Juni 2021; Startpunkt und Rückkehr: Unterwellenborn/Thüringen
Leitung: Christian Tschesch
Kosten: voraussichtlich 750 Euro pro Person, Zuschlag für Einzelzimmer
Anmeldung: bei Christian Tschesch, Tel. 036743/ 335 92 oder 0172/ 246 10 67, tschesch@t-online.de

Russisches Ostpreußen

Memel

Ostpreußen zählte einst zu den schönsten deutschen Landschaften. Hier lebten Immanuel Kant und das Ännchen von Tharau. Hier verbrachten Thomas Mann und Maler wie Corinth, Pechstein und Mollenhauer ihre Sommerfrische. Entdecken Sie ein Stück gemeinsamer deutsch-russisch-litauischer Vergangenheit im Sehnsuchtsland Ostpreußen! Im Vorfeld der Reise wird es ein Vorbereitungstreffen geben, mit einem Vortrag zur politischen Bildung „Rückblick auf 1.000 Jahre deutsche Geschichte im Spannungsfeld der Völ-

ker Ostpreußens“, welches im Voraus zur Wissensvermittlung dient. Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben. Aufgrund der Corona-Pandemie ist es möglich, dass die Reise kurzfristig abgesagt werden muss.

Das Reiseprogramm ist abrufbar unter www.eebt.de/veranstaltungen/details-zur-veranstaltung/?details=110.

Termin: 24. Juni bis 4. Juni 2021

Leitung: Christian Tschesch

Kosten: voraussichtlich 1.150 Euro pro Person (bei 30 Teilnehmern), Einzelzimmer-Zuschlag 160 Euro

Anmeldung: bei Christian Tschesch, Tel. 036743/335 92 oder 0172/ 246 10 67, tschesch@t-online.de

Fortbildungen der Evangelischen Schulstiftung in der EKM

Anmeldung und Information: Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland, Sarah Schneider, Tel. 0361 / 78 97 18 19, fortbildung@schulstiftung-ekm.de

Schulgarten

Drittfach-Fortbildung

Gemeinsam mit den Referentinnen erhalten Sie einen detaillierten Einblick in ausgewählte Themen des Unterrichtsfaches Schulgarten während der Herbst-Jahreszeit. Mit Lernspielen und speziellen Projekten bekommen Sie Impulse zur Gestaltung und Umsetzung der Unterrichtsstunden im Fach Schulgarten.

Termin: 5. November, 9 bis 15 Uhr

Ort: Evangelische Grundschule Gotha, An der Wolfgangwiese 1, 99867 Gotha

Referentinnen: Kathrin Brauns und Andrea Sennewald (Evangelische Grundschule Gotha)

Zielgruppe: Pädagoginnen und Pädagogen evangelischer Bildungsarbeit

Anmeldung: fortbildung@schulstiftung-ekm.de

Instagram

Online-Fortbildung

Mit über einer Milliarde Nutzerinnen und Nutzern ist Instagram eine der wichtigsten Social Media Apps. Das Hochladen von gefilterten und mit Hashtag-Themen versehenen Bildern, das Verteilen von Likes, vor allem aber das Folgen anderer Profile sind charakteristische Elemente. Influencing wurde durch Instagram salonfähig, wobei Funktionsweise, Reichweite und Einflussnahme die Kenntnisse vieler Erwachsenen übersteigt. Ist die App also Fluch oder Segen – Risiko oder Chance und welche Rolle spielt sie im Leben von Kindern und Jugendlichen? Kann Instagram vielleicht sogar als Methode beim Lernen erfolgreich sein und was sollten Pädagoginnen und Pädagogen hierbei unbedingt bedenken? Diese und weitere Fragen möchten wir in dieser Online-Fortbildung erörtern.

Termin: 12. November, 17 bis 18 Uhr

Ort: Online-Fortbildung

Referent: Paul Menz, Erzieher und Technischer Berater, Grundschule Sömmerda

Zielgruppe: Pädagoginnen und Pädagogen evangelischer Bildungsarbeit

Anmeldung: fortbildung@schulstiftung-ekm.de

Interaktive Videokonferenzen

Online-Fortbildung

Am Beispiel von ZOOM und/oder Big Blue Button werden die wichtigsten Funktionen des Videokonferenztools ausführlich und einfach erläutert sowie praktisch erprobt. Die Zielstellung soll sein, dass sich am Ende der Veranstaltung alle Teilnehmenden dazu in der Lage fühlen, eigene Videokonferenzen anzuleiten und mit den wichtigsten Funktionen sowie potenziellen technischen Herausforderungen vertraut fühlen.

Termin: 5. November, 17 Uhr bis 18 Uhr

Ort: Online-Fortbildung

Referent: Thomas Ahnfeld, Pädagogischer Referent, Evangelische Schulstiftung

Zielgruppe: Pädagoginnen und Pädagogen evangelischer Bildungsarbeit

Anmeldung: fortbildung@schulstiftung-ekm.de

Digitale Medien in der Grundschule

Online-Fortbildung

Die Digitalisierung schreitet voran und macht auch vor Schulen nicht Halt. Unsicherheiten und Vorurteile sind mit dem Einsatz digitaler Medien im Unterricht verbunden. Je jünger die Schülerinnen und Schüler sind, umso kritischer wird hinterfragt. „Kinder sollen lesen und schreiben lernen und nicht am Tablet spielen“, sagen Kritiker. „Wer wischt, der denkt nicht“, scheint ein gängiges Vorurteil zu sein. Können Tablets begründet und sinnvoll im Grundschulunterricht eingesetzt werden? Wie das aussehen könnte, wird anhand von Unterrichtsbeispielen vorgestellt.

Termin: 3. und 17. Dezember, 17 bis 18.30 Uhr
Ort: Augustinerkloster Erfurt
Referentin: Verena Knoblauch

Zielgruppe: Pädagoginnen und Pädagogen
evangelischer Schulen
Anmeldung: fortbildung@schulstiftung-ekm.de

Posaunenwerk der EKM

Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt, Telefon 0361/ 737768-81, Fax -89, posaunenwerk@ekmd.de,
www.posaunenwerk-ekm.de



Bläsermusik zum Advent (LG 2–3)

Auch in diesem Jahr wird die langjährige Reihe der Bläsermusik zum 1. Advent in der Pauluskirche in Magdeburg in einem veränderten und der Pandemie angepassten Format fortgesetzt. Hingegen der Vorjahre wird die Probenanzahl verringert und auf eine Anspielprobe unmittelbar vor der Aufführung reduziert. Ebenso werden die Veranstaltungsdauer und das musikalische Programm gekürzt. Um möglichst viele Zuhörer erreichen zu können, wird das Programm in zwei Durchläufen nacheinander angeboten. Texte und Musik können gerade auch in diesem Jahr zu Beginn des Advents sowohl die Aktiven als auch die Zu-

hörer auf die Vorweihnachtszeit einstimmen und Raum zur Besinnung und Ruhe bieten. Alle Bläserinnen und Bläser (nicht nur aus dem Großraum Magdeburg), die Freude und Interesse daran haben, ein attraktives Programm aufzuführen, sind herzlich eingeladen sich anzumelden. Weitere Auskünfte insbesondere auch zu den hygienischen Bedingungen bei LPW Frank Plewka.

Termin: 29. November
Ort: Magdeburg
Leitung: LPW Frank Plewka
Anmeldung: bis 1. November

Andachten und Gottesdienste im November

MDR Thüringen

„Augenblick mal“ – Wort zum Tag | tgl. 6.20 + 9.20 Uhr
Andachten aus der EKM.

Ralf-Uwe Beck, 15. bis 21. November

Dr. Gregor Heidbrink, 29. November bis 5. Dezember

„Gedanken zur Nacht“ | Mo–Fr 22.57 Uhr

Andachten aus der EKM.

Dorothee Land, 16. bis 20. November

Christoph Knoll, 30. November bis 4. Dezember

MDR Sachsen-Anhalt

„angedacht“ – Worte zum Tag

Mo–Fr. 5.50 + 9.50 Uhr | Sa, So, Feiertage. 6.50 + 8.50 Uhr

Andachten aus der EKM und der Ev. Kirche Anhalts.

Peter Herrfurth, 15. bis 21. November

Joachim Liebig, 29. November bis 5. Dezember

zum Nachlesen: www.ekmd.de/glaube/radio-andachten

zum Nachhören: www.mdr.de/mediathek/podcasts

MDR Kultur

Gottesdienste sonn- und feiertags 10–11 Uhr

Gottesdienstübertragung aus der EKM

15. November, 10 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus dem Dom St. Nikolaus in Stendal,

Predigt: Propst Christoph Hackbeil

www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html

Antenne Thüringen (14-tägig)

Di, Mi, Do, Sa zwischen 12 und 13 Uhr

So zwischen 6 und 9 Uhr

Landeswelle Thüringen (14-tägig)

täglich 18.45 Uhr, sonntags zwischen 9 und 12 Uhr

radio SAW

Mo–Fr 4.58 Uhr | Fr 0.50 Uhr

längere Reportagen aus, über und mit der Kirche

So: Beiträge 6.45 und 7.15 Uhr |

Bibelfibel für Kinder – 7.45 Uhr

Beitrag – 8.15 | Himmlischer Hit – 8.45 Uhr

89,0 RTL

„Was glaubst Du? – Evangelisch ForYou“

Sa zwischen 6.00 + 8.00 Uhr | So zwischen 6.00 + 10.00 Uhr

Wiederholung Mi + Do + Fr 3.00 Uhr

Stellenausschreibungen

Das Evangelische Kreiskirchenamt Stendal besetzt **zum 1. Januar 2021 die Stelle einer/s Kirchenbaureferenten/in** (m/w/d) für die baufachliche und baurechtliche Beratung der Kirchengemeinden und des Kirchenkreises. Ausschreibungsende: **15. November 2020.**

Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Ernstroda-Cumbach sucht **ab Dezember 2020 unbefristet eine/n Erzieher/in** (m/w/d) für die Evangelische Kindertagesstätte Ernstroda. Ausschreibungsende: **23. November 2020.**

Der Evangelische Kirchenkreis Schmalkalden sucht **zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n Psychologin/en** (m/w/d) für die Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle (EEFL). Ausschreibungsende: **15. Dezember 2020.**

Der Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Waltershausen-Ohrdruf sucht in Vollzeit **zum nächstmöglichen Termin unbefristet eine/n Gemeindepädagoge/in** (m/w/d). Ausschreibungsfrist: **31. Dezember 2020.**

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland besetzt **zum 1. Dezember 2020 die Stelle für Sachbearbeitung im Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** (m/w/d) am Standort Magdeburg. Ausschreibungsfrist: **4. November 2020.**

Das Evangelische Kreiskirchenamt Harz-Börde besetzt **zum 1. Januar 2021 beziehungsweise zum nächstmöglichen Termin die Stelle für Sachbearbeitung im Personalwesen** (m/w/d). Ausschreibungsende: **15. November 2020.**

Die vollständigen Ausschreibungstexte finden Sie auf der Webseite: www.ekmd.de/service/stellenangebote/



STRASSE DER ZERSTÖRUNG

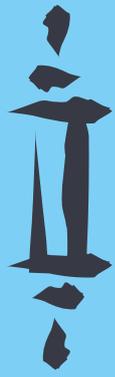
ÖLBILDER VON
**ALEXANDER
DETTMAR**

Ausstellung im Collegium maius
Michaelisstraße 39, Erfurt

3.–27. November 2020

Vernissage: 3. November 11:00 Uhr





TORA

IST LEBEN



VERANSTALTUNGEN

20/21

Ist Chanukka das jüdische Weihnachten?

Vom Wissen und Unwissen über das Judentum im 21. Jahrhundert

Dr. Josef Schuster, Musik: Dr. Diana Matut
04.11.2020 // 19:00 – 20:30 // Synagoge Berkach

Vielstimmigkeiten

Tora und ihre Klänge in den jüdischen Kulturen der Welt

Dr. Diana Matut
03.12.2020 // 19:00 – 20:30 // Jüdischer Gemeinderaum Nordhausen
13.01.2021 // 19:00 – 20:30 // Kleine Synagoge Erfurt

Die Rettung der Erfurter Tora

Gespräch mit Vertretern der jüdischen und katholischen Gemeinden

Ines Beese // Dr. Claudio Kullmann // Prof. Dr. Reinhard Schramm
21.04.2021 // 19:00 – 20:30 // Kleine Synagoge Erfurt

Singing Tora – Singende Tora

Kantorin Jalda Rebling
05.11.2020 // 19:00 – 20:30 // Kleine Synagoge Erfurt
14.07.2021 // 18:30 – 20:00 // Lutherhaus Eisenach

Die Tora als Buch zum Leben

Pfarrer Dr. Gerhard Begrich
17.03.2021 // 19:00 – 20:30 // Kleine Synagoge Erfurt
30.06.2021 // 19:00 – 20:30 // Villa Rosenthal Jena

Die Diskursivität jüdischer Theologie

Rabbiner Dr. Jehoshua Ahrens
26.05.2021 // 19:00 – 20:30 // Kleine Synagoge Erfurt
16.06.2021 // 19:00 – 20:30 // Synagoge Mühlhausen

ARBEITSGEMEINSCHAFT
„TORA IST LEBEN“
Projektkoordination:
Kulturbüro „Der rote Faden“
Alexandra Husemeyer
Tel. +49 160 96 860 780
E-Mail: a.husemeyer@gmx.de
facebook.com/toraistleben
juedisches-leben-thueringen.de